

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

20/2024

Basel Stadt

Vergeben und vergessen?

Daniel Pittet wurde als Kind von einem Kapuziner missbraucht. Er spricht darüber, wie Vergebung heilen kann und was ausserdem hilft.

Seiten 2 bis 3

Bischof Felix Gmür gibt Auskunft über den Stand der Massnahmen gegen den sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche.

Seiten 4 bis 5

Vergeben, aber nicht vergessen

Daniel Pittet hat seinem Vergewaltiger verziehen und hilft heute Missbrauchsbetroffenen

Vor einem Jahr, im September 2023, wurde die Pilotstudie zum sexuellen Missbrauch in der römisch-katholischen Kirche in der Schweiz veröffentlicht. Daniel Pittet erzählt im Interview, wie ihm Vergebung gelungen ist, wie sie aus seiner Sicht bei der Heilung helfen kann und ob es auch andere Wege gibt.

Was hat Sie befähigt, dem Mann, der Sie jahrelang vergewaltigt hat, zu vergeben?

Daniel Pittet: Ich war noch sehr jung, zehn Jahre alt, als ich mich entschlossen habe, zu vergeben. Als Pater Joel Allaz mich zum ersten Mal vergewaltigte, war ich komplett verloren, ich sagte mir, mein Leben wäre vorbei. 1970 predigte er an Mariä Himmelfahrt, es war eine wirklich schöne Predigt. Ich war Messdiener in dieser Messe, und er vergewaltigte mich anschliessend. An diesem Tag habe ich entschieden, dass es in ihm zwei Persönlichkeiten geben müsse, auf der einen Seite den guten Priester und auf der anderen den perversen Pädophilen. Ich habe ihm an diesem Tag vergeben und gleichzeitig die Heilige Jungfrau Maria gebeten, mich aus dieser Situation zu retten. Die Vergebung bedeutete aber nicht, dass es danach einfach war! Der Weg, den ich anschliessend gegangen bin, war sehr schwer.

Der Gedanke, dass Vergebung ein Umgang mit dem Geschehenen sein kann, kam Ihnen also schon sehr früh.

Ja. Wer vergibt, der befreit sich selbst. Vergeben heisst aber nicht vergessen. Vergessen werden wir, die wir vergewaltigt wurden, niemals. Aber durch die Vergebung habe ich es nicht mehr bei mir behalten. Denn wenn ich es bei mir behalten hätte, dann hätte ich mich umgebracht. Ich habe zwei Mal versucht, mir das Leben zu nehmen. Aber ich bin mir sicher, dass ich nicht mehr leben würde, wenn ich es nicht geschafft hätte, so früh zu vergeben. Dadurch hatte der Vergewaltiger, der Manipula-

tor – denn das sind diese Menschen – keinen Einfluss mehr auf mich. Nach 50 Jahren bin ich in die Kommunität gegangen, um ihn zu treffen. Es lebten 17 Brüder dort, ich wusste nicht, welcher von ihnen Joel Allaz war. Er kam dann auf mich zu, ich hätte ihn nicht mehr erkannt. Man konnte ihm ansehen, dass er Angst hatte, weil er wusste, dass ich kommen würde. Aber das Ausserordentliche war: Ich merkte, dass er keinen Einfluss mehr auf mich hatte.

Ob der Täter die Vergebung annimmt oder sich überhaupt dafür interessiert, spielt keine Rolle.

Welche Hoffnungen haben Sie mit der Vergebung verknüpft?

Es war nicht so, dass ich vergeben habe und danach ging es mir gut. Überhaupt nicht! Aber ich hatte begriffen, dass die Vergebung ein sehr starkes Instrument im Umgang mit dem Erlebten ist. Nelson Mandela sagte einmal: «Vergebung befreit die Seele, sie nimmt die Furcht, deshalb ist sie eine derart mächtige Waffe.» Diejenigen, die vergeben, befreien sich von ihrem Vergewaltiger, von ihrem Manipulator. Sie sagen ihm: «Behalte deine Scheisse bei dir.» Nach der Vergebung kann die vergewaltigte Person weitergehen im Prozess, eine

Therapie anfangen und das Thema einfacher ansprechen. Das ist nicht allen möglich, und es ist immer sehr schwer. Aber ich habe es als eine Chance erkannt, später gesunde Beziehungen zu führen, heiraten zu können. Es ist jedoch wichtig, nach der Vergebung eine Therapie zu machen. Das ist meiner Meinung nach absolut notwendig. Man kommt sonst nicht aus seiner Verzweiflung heraus. Menschen, die vergewaltigt wurden, denken, dass sie nichts wert sind, und durch die Therapie lernen sie, sich wieder um sich selbst zu kümmern.

Muss der Täter im Prozess der Vergebung anwesend sein?

Ob der Täter die Vergebung annimmt oder sich überhaupt dafür interessiert, spielt keine Rolle. Die Menschen erbitten diese Vergebung für sich selbst, um sich zu befreien. Entscheidend ist, dass das Leid vom Umfeld, von der Gesellschaft und auch von einem kirchlichen Gericht anerkannt wird. Das ist wichtig für die Psyche derer, die vergewaltigt wurden, und ihnen geht es danach meistens besser. Viele Fälle des Missbrauchs in der katholischen Kirche sind juristisch verjährt, die Täter können also nicht mehr belangt werden. Trotzdem ist die Anerkennung der Tat durch ein Gericht wichtig. Selbst wenn der Täter nicht erscheint. Und selbst wenn: Dann kommt er, sagt «Ja, es stimmt, ich habe diese Person vergewaltigt, es tut mir leid» und geht danach nach Hause, so wie er gekommen ist. Er war da und wurde als Vergewaltiger angeprangert. Punkt. Das zeigt, dass es beim Prozess des Vergehens



Daniel Pittet 2023 am Tag seiner Ordination zum Diakon mit Pèrre Guy Gilbert.

und beim Prozess der Anerkennung um die vergewaltigte Person und nicht den Vergewaltiger geht.

Wenn der Täter Teil des Prozesses ist, was kann das in ihm auslösen?

Es hilft ihm, auszusprechen, was er getan hat, sich entschuldigen zu können und selbst eine Therapie machen zu können. Wenn die Täter und Täterinnen nicht darüber sprechen, dann wird der Teufelskreis weiter fortgeführt. Sie können nun sagen: «Ich bin pädophil, ich habe Probleme und ich lasse mich behandeln.» Mein Ziel ist es, in nächster Zeit eine Kampagne zu starten, die sich an Täter und Täterinnen richtet. Es gab immer Pädophile und es wird immer Pädophile geben. Schweizweit möchte ich in Bussen des ÖV Werbung mit Hinweisen zur Prävention machen.

Die Vergebung ist bei Ihnen sehr zentral als Teil des Heilungsprozesses. Verstehen Sie Menschen, die nicht vergeben können? Wie können diese Menschen heilen?

Ja, ich verstehe sie absolut! Sehr wichtig ist auch für sie, dass das Leid, dass ihnen angetan wurde, anerkannt wird. Und dafür müssen die Menschen darüber sprechen. Ich habe durch den Kontakt mit vielen Tausenden Betroffenen festgestellt, dass sonst oft folgendes geschieht: Entweder werden sie selbst zu Tätern und Täterinnen, oder sie werden aktiv weggeschauen, wenn ein Missbrauch geschieht. Und das ist dramatisch. Gerade in Familien – denn in ihnen finden 80 Prozent aller Missbräuche statt – muss es möglich sein, dass man zusammenkommt und die Taten anerkennt. Also für

Menschen, die nicht vergeben können, aber auch für die, die es können, ist es extrem wichtig, darüber zu sprechen, was ihnen angetan wurde. Sie sollten es einer oder einem engen Vertrauten erzählen. Ich habe es meiner Frau erzählt, und das hat mich gerettet. Sich jemandem anzuvertrauen, kann Menschen retten! Es ist absolut notwendig darüber zu sprechen, um wieder leben zu können, um besser leben zu können. Die Therapie als nächster Schritt ist selbstverständlich ebenfalls wichtig.

Wieso haben Sie der Institution «katholische Kirche» nicht den Rücken gekehrt, sondern sogar als Diakon noch eine Rolle darin übernommen?

Ich wurde im Glauben erzogen. Als meine Grossmutter 1971 starb, hat sie auf dem Sterbebett zu mir gesagt: «Ich hoffe, dass du den Glauben, den ich dir vermittelt habe, behalten wirst.» und ich habe Ja gesagt. Dann bin ich nach Einsiedeln gegangen und habe dort wirklich tolle Menschen kennen gelernt.

Man könnte auch den Glauben an Jesus beibehalten und trotzdem nichts mehr mit der Institution Kirche zu tun haben wollen.

Ja, könnte man. Die meisten Menschen, die im Umfeld der Kirche vergewaltigt wurden, sind nicht mehr gläubig. Ich bin eine Ausnahme, ich sehe es als grosses Glück an. Ich habe einfach eine «Missionierungsseele», ich habe mich schon immer um Menschen am Rand der Gesellschaft gekümmert, und da wir selbst sehr arm waren, habe ich auch schon früh erfahren, welch grosse Hilfsarbeit die Kirche in

diesem Bereich leistet. Es gibt eine Menge wunderbarer Menschen in der Kirche.

Ausserdem ist es so: In der Kirche gibt es Priester mit einer Freundin, es gibt Homosexuelle – die übrigens nicht pädophil sind, das hat nichts miteinander zu tun! – und es gibt Pädophile. Letztere müssen aus der Kirche raus. Insgesamt leben aber nur 10 Prozent der Priester glücklich unter kanonischem Recht. Die Kirche hat ein Problem: Sie predigt etwas so Hohes, das die meisten Priester nicht erreichen können. Die Berufung ist etwas Schwieriges. Der Mensch ist ein schwaches Wesen, und diese Schwachheit muss anerkannt werden! Derjenige, der dazu steht, ist ehrlich und rechtschaffen. Die Kirche und vor allem die Kommunitäten lügen an diesem Punkt enorm. Mein Buch ist 2017 erschienen, und Joel Allaz war bis dahin von der Kirche nicht befragt worden. Es ist wie in einer Familie. Wenn einer etwas Schlechtes tut, versucht man, sich damit zu arrangieren, man sagt sich: «Ach, der ist doch eigentlich nett, ein guter Typ. Ja, manchmal hat er Probleme, aber das ist nicht so schlimm.» Man beschützt sich gegenseitig, weil man zusammen lebt und sich mag. Das grösste Problem ist das Vertuschen und Verstecken.

Das Interview führte Leonie Wollensack
Leicht gekürzt; das ganze Interview finden Sie auf
www.lichtblick-nw.ch

Daniel Pittet

Daniel Pittet aus Fribourg, Jahrgang 1959, wurde als Kind jahrelang von einem Kapuzinerpriester missbraucht. 2017 erschien sein erstes Buch «Pater, ich vergebe euch!». Pittet erhielt unzählige Reaktionen, unter anderem 20 000 Zuschriften von Betroffenen aus aller Welt. In seinem neuesten Buch «Unerträgliche Geheimnisse» rückt er den sexuellen Missbrauch in Familien in den Mittelpunkt. Darin kommen Betroffene zu Wort, und es finden sich Anregungen für Betroffene und ihr Umfeld für den Umgang mit dem Erlebten.

Weitere Informationen zu Daniel Pittet
und seiner Arbeit finden Sie unter
www.non-nein-no.ch/de

Bischof Felix Gmür am 24. August 2024 am
Bischofssitz in Solothurn.



Sich dem Leid stellen

Bischof Felix Gmür gibt Auskunft über den Stand der Umsetzung der Massnahmen gegen den sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche Schweiz. Die Resultate der kanonischen Voruntersuchung gegen die Bischöfe kennt auch er nicht, will sich aber für eine schnelle Antwort aus Rom einsetzen.

Seit der Präsentation der Missbrauchsstudie ist ein Jahr vergangen. Was waren damals Ihre Gedanken?

Bischof Felix Gmür: Es ist sehr schlimm, was da alles passiert ist, und zwar wegen der betroffenen Menschen, weil da so viel Vertrauen missbraucht wurde. Wir müssen das erstens aufarbeiten und uns dem Leid der Betroffenen stellen. Und zweitens müssen wir alle nur möglichen Schritte unternehmen, dass das nicht wieder vorkommen kann.

Welche Massnahmen konnten Sie inzwischen umsetzen? Welche Fortschritte wurden erreicht?

Wir haben fünf Massnahmen beschlossen. Erstens geht es um die professionelle Opferberatung. Da sind wir mit den kantonalen Opferberatungsstellen im Kontakt. Wir sind dabei, das zu finalisieren. Das erfordert viel Kommunikation. Anfang 2025 gibt es dazu Informationen. Es geht darum, dass es in allen

Sprachregionen wirklich unabhängige Anlaufstellen gibt. Diese Stellen sind für die Betroffenen und für Angehörige. Die Meldungen werden weiterhin in den jeweiligen Bistümern, Landeskirchen oder Ordensgemeinschaften bearbeitet, wenn die betroffenen Personen das wollen. Eine Person hat auch das Recht, dass es nicht zu einer Anzeige kommt, wenn sie das so wünscht. Die staatlichen Opferberatungsstellen sind ja die einzigen Stellen, die keine Anzeigepflicht haben, kirchliche und andere staatliche Stellen hingegen schon. Das garantiert den Betroffenen absolute Unabhängigkeit.

Und weiter?

Zweitens geht es um die psychologische Abklärung von künftigen Seelsorgern und Seelsorgerinnen. Da arbeiten wir mit einer Stelle zusammen, die Assessments macht für Kaderleute. Hier müssen wir noch abklären, was die speziellen Erfordernisse im kirchlichen

Bereich sind. Ich rechne damit, dass diese Massnahme auf das Studienjahr 2025/26 eingeführt werden kann. Auch das ist komplex, denn die Abklärung ist sehr unterschiedlich, je nachdem, ob es um jüngere oder ältere Bewerberinnen und Bewerber geht. Wichtig ist für uns: Erst wenn die Qualität passt, kann die Massnahme umgesetzt werden.

Drittens?

Wir haben bei den Personaldossiers klare Standards eingeführt. Da geht es auch darum, dass Schulungen entwickelt werden können. Es geht ja nicht nur um die Personaldossiers in den Bistümern, auch jede Kirchgemeinde hat ihre Unterlagen. Die Selbstverpflichtung, keine Akten zu vernichten, die mit Missbrauch zu tun haben, haben inzwischen alle Bistümer, die Pfarreien, fast alle Landeskirchen und die Ordensgemeinschaften unterschrieben.

Viertens?

Beim Strafgericht, ich war mit Bischof Joseph Maria beim Papst, warten wir noch auf die Antwort aus Rom, dann können wir das designen.

Und die fünfte Massnahme?

Die weiterführende Forschung bis 2026 haben wir auch beschlossen. Es geht weiter, und zwar kontinuierlich. Wenn Verbände und andere Institutionen beteiligt sind, dann muss man eben immer wieder auf Antwort und Fortschritte warten, und das dauert dann seine Zeit.

Was hat sich im Bistum Basel verändert?

Wir haben die Behandlung der Meldungen von Missbrauchsvorwürfen vereinheitlicht und standardisiert. Jede Meldung geht an eine externe unabhängige Koordinationsperson. Wenn zum Beispiel eine Pastoralraumleiterin uns etwas meldet, leiten wir das sofort weiter. Auch die Forscherinnen haben jederzeit Zugriff auf diese Unterlagen, und die Ergebnisse werden regelmässig kommuniziert. Bei den neueren Fällen gibt es glücklicherweise keine sehr schlimmen Übergriffe. Eine Vergewaltigung, das ist ja klar, da geht man zur Polizei. Das hatten wir Gottseidank bei den neueren Meldungen nicht mehr.

Da geschieht also sehr viel. Gleichzeitig passieren immer wieder Fälle, wie die Verhaftung eines Tessiner Jugendseelsorgers Anfang August. Obwohl das Bistum mit den Behörden voll kooperiert, entsteht der Eindruck: Schon wieder Missbrauch in der Kirche! Ist das nicht ein Kampf gegen Windmühlen?

Das ist eine Katastrophe. Der Administrator Bischof Alain de Raemy war wirklich schockiert, es sind alle schockiert. Zugleich habe ich gelesen, dass in der Ostschweiz ein Lehrer mit einer 15-jährigen Schülerin in die Ferien fährt. Wie kann das heute noch passieren? Ich kann auch nicht die Hand ins Feuer legen, dass nichts passiert. Das kann ich nicht. Die Menschen sind, wie sie sind. Aber wenn etwas passiert und wir erfahren davon, dann wird sofort Anzeige erstattet und das funktioniert gut.

Unabhängige Anlaufstellen für Missbrauchs Betroffene sind aufgeleitet

In einer ausserordentlichen Versammlung am 4. September hat die Römisch-Katholische Zentralkonferenz (RKZ) die Finanzierung von Fallpauschalen an die unabhängigen Opferberatungsstellen der Kantone beschlossen. Damit ist eine der fünf Massnahmen umgesetzt.

Wie haben Sie den Kontakt mit Missbrauchs Betroffenen erlebt?

Die ganze Bischofskonferenz hatte Kontakt mit Vertreterinnen und Vertretern der Betroffenen. Das hat wirklich die Wahrnehmung verändert. Die Schilderungen einer betroffenen Person machen auch mich als Zuhörer zu einer Art Mitbetroffenem. Das hat alle sehr mitgenommen. Auch im Basler Bischofsrat hatten wir einen Austausch mit Betroffenenorganisationen. Die Leute aus dem Bischofsrat haben damals in Delsberg wirklich nach Worten gerungen, um ihrer Trauer, ihrer Wut und ihrer Betroffenheit Ausdruck zu verleihen. Das Verbrechen bekommt ein Gesicht, wenn man mit Betroffenen redet. Und das verändert, indem man besser wahrnehmen kann, was das in diesen Leuten zerstört hat, auch wenn man das nie richtig nachvollziehen kann. Aber ich kann etwas von der tiefen Verletzung spüren.

«Ich kann etwas von den tiefen Verletzungen spüren.»

Bischof Felix Gmür

Und diese Verletzung wird jetzt auf allen Ebenen herangelassen?

Es wird zugelassen. Und das inspiriert auch zum Handeln. Aber es ist auch schwierig, solche Geschichten zu hören, das sagen auch die Juristinnen. Das lässt einen ja nicht kalt. Ich nehme an, dass es Staatsanwälten ähnlich geht. Wir kennen das ja aus der Seelsorge, dass einen Einzelschicksale sehr mitnehmen können.

Bischof Bonnemain hat Anfang des Jahres die Ergebnisse einer kanonischen Voruntersuchung an das Dikasterium für die Bischöfe in Rom eingereicht. Es ging dabei um Vorwürfe gegen emeritierte und amtierende Mitglieder der Schweizer Bischofskonferenz, nicht adäquat mit Fällen sexuellen Missbrauchs umgegangen zu sein. Was ist der Stand der Dinge?

Zuständig ist das Dikasterium für die Bischöfe – und ich weiss nichts. Ich habe gestern noch Bischof Bonnemain gefragt – er weiss auch nichts.

An wen wird die Antwort gehen?

Auch das wissen wir nicht. Sicher wird die Antwort an jene gehen, gegen die sich die Vorwürfe richten.

Das mutmassen Sie jetzt?

Ja, ich nehme es an. Und ich nehme an, dass die Antwort über die Nuntiatur kommen wird.

Ich hoffe ausserdem, dass die eingehende Antwort dann gerade alle untersuchten Fälle behandeln wird. Ich habe selber nach Rom geschrieben und gesagt, wir brauchen jetzt die Resultate.

Sie haben in Rom nachgehakt?

Ja, als Präsident der Bischofskonferenz habe ich Ende Juni in dieser Sache nach Rom geschrieben.

Haben Sie Antwort erhalten?

Nein, es kam noch keine Antwort. Sie sind jetzt aber auch in den Ferien. Aber sie wissen es. Sie haben eben auch viele, viele Akten zu bearbeiten.

Sobald die Antwort da ist: Wird sie öffentlich gemacht?

Das wird sicher öffentlich gemacht.

Von wem?

Das weiss ich nicht. Es ist das im Grunde auch keine Angelegenheit der Bischofskonferenz. Aber es ist für mich klar, dass es kommuniziert werden muss. Die Menschen warten darauf, sie haben auch ein Recht sowie ein Interesse zu wissen: War da jetzt etwas oder war da nichts.

Falls keine Antwort kommt, würden Sie nochmals nachhaken?

Ich bin ja im Oktober in Rom, da könnte ich nachhaken. Ich weiss vom zuständigen Erzbischof, dass in seinem Dikasterium genau gearbeitet wird. Das finde ich korrekt so. Das braucht eben auch seine Zeit.

Interview: Veronika Jehle, forum Pfarrblatt Zürich, und Klaus Gasperi, Pfarreiblatt Uri Schwyz

«Wir fangen Missbrauchs Betroffene auf»

Vreni Peterer ist Präsidentin der Betroffenenorganisation IG-M!kU. Am 1. Oktober lädt die Organisation zu einem Podium ein. «Wir leisten unseren Anteil im Aufarbeitungsprozess», sagt Vreni Peterer.

Frau Peterer, was hat sich in dem Jahr seit Veröffentlichung der Missbrauchsstudie getan?

Vreni Peterer: Seither haben sich bei der IG-M!kU viele Betroffene gemeldet. Sie wollten vor allem eines: Erzählen, was ihnen angetan wurde, wie das Geschehene ihr Leben geprägt hat, und wie enttäuscht sie von Verantwortlichen der katholischen Kirche Schweiz sind.

Warum enttäuscht?

Das Wort, das ich von Betroffenen und Nicht-Betroffenen immer wieder höre, ist «unglaublich». Die Menschen wollen endlich sichtbare Zeichen sehen, dass die katholische Kirche wirklich etwas tut. Zum Beispiel die versprochene unabhängige Anlaufstelle. Ich weiss, dass unter der Leitung von Stefan Lopacher daran gearbeitet wird. Es ist zu hoffen, dass die Stelle – wie versprochen – anfangs 2025 steht. Traurig stimmt mich, dass es einzelne Betroffene gibt, die juristische Unterstützung benötigen, um endlich Gerechtigkeit zu erfahren. Das sind Fälle, bei denen Aussage gegen Aussage steht.

Machen die Bistümer also immer noch nicht genug?

Diese Frage ist nicht leicht zu beantworten. Ich finde, die Bistümer müssen sich diese Frage selbst stellen und auch beantworten im Sinne von: «Machen wir wirklich genug? Oder wäre noch mehr möglich?»

Die IG-M!kU organisiert Anfang Oktober ein grosses Podium zum Thema Missbrauch. Warum müssen Betroffene das strukturierte Informieren selbst gewährleisten?

Wir müssen nicht, wir machen das von uns aus! Die IG-M!kU fordert nicht nur, wir leisten auch einen Anteil im Aufarbeitungsprozess. Die Struktur des Abends widerspiegelt die Fragen von Betroffenen, die uns immer wieder gestellt werden. Es geht hier also um konkrete Hilfe, im Sinne von Beantwortung wiederkeh-

render Fragen. Deswegen kann man sich auch online via Zoom dazu schalten.

Was sind das für Fragen, die Sie immer wieder hören?

Was passiert, wenn ich mich bei einem kirchlichen Fachgremium melde? Wie kann mich die Opferhilfe unterstützen? Wie funktioniert Prävention? Wie arbeitet das Forschungsteam? Wie ist der Stand der geplanten unabhängigen Anlaufstelle? Wer steht hinter der Deutschschweizer Betroffenenorganisation «IG-M!kU».

Warum haben Sie Chur als Ort gewählt?

In den vergangenen zehn Monaten ist medienmässig sehr viel gelaufen. Wir wissen, die Berichterstattungen haben einiges bei Betroffenen ausgelöst. Wir wollen sie in diesem Pro-

zess auffangen. Chur ist der erste Ort, an dem wir einen Informationsanlass durchführen, aber es wird wohl nicht der einzige bleiben.

Was ist das Ziel des Podiums und an wen richtet es sich?

Wir möchten für einmal nicht via Webseiten oder Medien informieren, sondern dem Ganzen ein Gesicht geben. Der Anlass richtet sich an Jedermann und -frau. Betroffene und Nichtbetroffene, an alle am Thema Interessierten aus allen Bistümern und Kantonen. Der Inhalt der Veranstaltung ist nicht spezifisch auf das Bistum Chur ausgerichtet. Personen, die nicht vor Ort am Anlass teilnehmen können oder wollen, können sich per Zoom zuschalten.

Annalena Müller, «pfarrblatt» Bern



Quelle: Marianne Bolt

Vreni Peterer ist Präsidentin der IG-M!kU.

IG-M!kU

Die «Interessengemeinschaft für Missbrauchs Betroffene im kirchlichen Umfeld» (kurz IG-M!kU) setzt sich für die Anliegen Betroffener sexuellen Missbrauchs im kirchlichen Umfeld ein. Dazu organisiert die Interessengemeinschaft eine Selbsthilfegruppe. Sie ist wird aber auch involviert in verschiedene Prozesse der Aufarbeitung und Prävention gegen den sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche der Schweiz. Weitere Informationen finden Sie online unter missbrauch-kirche.ch

«Missbrauch in der Kirche – wir informieren»

Das Podium findet am 1. Oktober 2024 im Kinocenter, Saal 2, am Theaterweg 11 in Chur statt. Podiumsgäste sind:

- Angelica Venzin, Präsidentin des Fachgremiums Bistum Chur
- Michael Thöni von der Opferhilfe Kanton Graubünden
- Dolores Waser Balmer, neue Präventionsverantwortliche des Bistums Chur
- Magda Kaspar vom Forschungsteam der Missbrauchsstudie
- Stefan Loppacher, Leiter zur Schaffung der unabhängigen Anlaufstelle
- Vreni Peterer, Präsidentin der IG-M!kU.

Das Gespräch leitet Léa Burger, Fachjournalistin Religion SRF.

Es ist keine Anmeldung erforderlich, Eine Teilnahme ist auch via Zoom möglich: Der Link kann angefordert werden bei info@missbrauch-kirche.ch

Kolumne

Prävention in sensiblen Zeiten

Es ist der Ruf nach Sicherheit, der mich von allen Seiten ereilt. Die katholische Kirche soll ein sicherer Ort für alle sein. Die Prävention wird als grundlegend dafür erachtet. Das merke ich, wenn ich im Auftrag des Bistums Basel oder der Pastoralräume vor Ort Seminare zur Sensibilisierung halte. Kurse werden seit 2016 regelmässig und obligatorisch durchgeführt. Alleine in den letzten zwei Jahren waren es 93. Die Inhalte werden laufend und nach neuesten Erkenntnissen erweitert, sodass bei einer Wiederholung nicht nur das Vorgehen bei einer Intervention gefestigt wird, sondern auch die Auseinandersetzung neue Einsichten in der Reflexion ermöglicht.

Die Besprechbarkeit dieses sensiblen Themas im Team zu fördern und die Leitungspersonen in dieser Aufgabe zu stärken ist eine der wichtigsten Präventionsmassnahmen, die sich die Verantwortlichen vorgenommen und im Schutzkonzept festgeschrieben haben. Hinter jedem Verhalten steht eine Haltung, die dazu führt, wie man anderen Menschen begegnet. So werde ich neu einen Workshop für Leitungspersonen gestalten, der das Thema Haltung und Verhalten beleuchtet. Die Leitungspersonen werden anschliessend das Erlebte in ihren Pastoralräumen vor Ort mit ihren Teams aktiv und fortlaufend umsetzen. Es dient einem Kulturwandel in und für uns alle, für eine Kirche und eine Welt als sicherer Ort.



Sieglinde Kliemen

Präventionsbeauftragte des Bistums Basel, Quelle: zVg

Die Pfarreiräte Salvatore Malomo, Reto Müller (im Vordergrund) und Michael Lassmann (hinten) befestigen die Statements an der Plakatsäule im Rahmen des Projekts: «Nicht in unserem Namen – Darum bleiben wir!»



Quelle: Sabine Brantschen

«Nicht in unserem Namen»

In der Pfarrei Bruder Klaus in Oberdorf BL hat eine Plakat-Aktion den Menschen geholfen, ihren Reaktionen auf die Veröffentlichung der Pilotstudie zum Missbrauch einen Ausdruck zu geben. Folgeaktionen bringen das Thema Missbrauch immer wieder zur Sprache.

Sabine Brantschen mag sich an die intensiven Diskussionen im Pfarreirat nach der Veröffentlichung der Pilotstudie zum Missbrauch in der katholischen Kirche Schweiz gut erinnern. «Es war nicht so, dass die Resultate völlig überraschend gewesen sind. Es wäre blauäugig gewesen zu meinen, in der Schweiz sei es anders als in anderen Ländern», sagt die leitende Seelsorgerin der Pfarrei Bruder Klaus in Oberdorf BL. Dennoch sass der Schock tief. Solidarität mit den Missbrauchsbedrohten, Wut gegen die Täter und Täterinnen, Scham und Traurigkeit, einer Kirche anzugehören, in der sexueller Missbrauch System hat, waren in der Pfarrei spürbar. Wie darauf reagieren? «Wir wollten dem Bischof keinen Brief schreiben, der dann in einer Schublade versorgt wird», sagt Sabine Brantschen. Der Pfarreirat in Oberdorf/Waldenburgertal wollte etwas tun für die Menschen in der Pfarrei. Viele von ihnen hätten die Schlagzeilen und Berichte über den sexuellen Missbrauch mit der Kirche, in der sie sich selbst wohl und aufgehoben fühlen, nicht zusammenbringen können. Im Pfarreirat regte sich Wi-

derstand: «Ich will den Tätern die Kirche nicht überlassen.» «Was geschehen ist, geschah nicht in meinem Namen.» Die Idee für die Aktion «Nicht in unserem Namen – darum bleiben wir!» war geboren.

Aus dem Herzen gesprochen

Der Pfarreirat organisierte eine Plakatsäule und stellte sie in die Kirche Bruder Klaus. Daneben stand ein Tisch mit Papier und Schreibzeug. Hier konnten die Menschen ein persönliches Statement schreiben. Die Statements wurden dann mit Klebstreifen an die Säule geklebt. Drei Mitglieder des Pfarreirats machten den Anfang. Fünf weitere Statements von Menschen aus der Pfarrei folgten. «Es waren nicht viele Statements, aber jedes einzelne war persönlich und hat vermutlich vielen Besucherinnen und Besuchern der Kirche aus dem Herzen gesprochen», sagt Sabine Brantschen. Die Rückmeldungen zur Aktion waren durchwegs positiv.

Die Verfasserinnen und Verfasser der Statements brachten ihre Gefühle zum Ausdruck,

legten aber auch dar, warum sie in ihrer Kirche bleiben wollten. In einem Statement hiess es: «Ich bin nicht einverstanden, ich möchte nicht, dass meine Religion in den Dreck gezerzt wird, und ich möchte, dass den Betroffenen Gerechtigkeit widerfährt.» Nach einem guten halben Jahr wurde die Säule wieder entfernt.



Quelle: Eva Meienberg

Sabine Brantschen, leitende Seelsorgerin in der Pfarrei Oberdorf/Waldenburgertal.

Missbrauch zum Thema machen

An Ostern lasen zwei der Verfasserinnen und Verfasser anstelle der Lesung ihr Statement, das sie an die Säule geklebt hatten, vor. «Wir nannten es Lesung aus dem Alltag und wollten damit den Missbrauch wieder zum Thema machen. Gleichzeitig war es auch eine Art Glaubensbekenntnis», sagt Sabine Brantschen. Die Reaktionen waren unterschiedlich, führten aber zu angeregten Gesprächen nach dem Gottesdienst. Eine weitere Folgeaktion werde demnächst vom Pfarreirat geplant. «Mit den Aktionen ist es uns gelungen, die schlechte Energie, das schlichte Klagen zu verwandeln und der Ohnmacht etwas entgegenzusetzen», sagt Sabine Brantschen.

Haltung reflektieren

In der täglichen Arbeit in der Pfarrei hat sich für Sabine Brantschen seit der Veröffentlichung der Pilotstudie nichts verändert. «In unserer Arbeit müssen wir uns immer bewusst sein, dass wir in einer Machtposition und dass wir Projektionsflächen sind», sagt die Seelsorgerin. Dieses Wissen sei ihr in ihrer Ausbildung nicht vermittelt worden, darum habe sie sich selbst psychologisch weitergebildet. Seit einigen Jahren gebe es mit den verbindlichen Kursen zu Nähe und Distanz hilfreiche Angebote von Seiten des Bistums.

Frauenstimmen

Im Vorfeld hatte das Bistum die Pfarreien über die Veröffentlichung der Studie informiert. Danach folgten verschiedene Hilfestellungen, etwa ein Musterbrief, wie auf Kirchenaustritte zu reagieren sei. Sie seien regelmässig auf dem Laufenden gehalten worden, sagt Sabine Brantschen. Hätte sie sich mehr Unterstützung vom Bistum erhofft? «Ich wünsche mir, dass das Bistum zu diesem Thema mehr Frauen zu Wort kommen lässt.»

Eva Meienberg

Starke Reaktion der Basis im Aargau

Die Publikation der Pilotstudie stellte die Mitarbeitenden in den Pfarreien vor die Herausforderung, für die vielen Missbrauchsfälle «den Kopf hinhalten» zu müssen. Die auf die Studie folgende Welle von Kirchenaustritten bereitete ebenfalls vor allem den Ortspfarreien finanzielle Probleme. In der Aargauer Pastoralenkonferenz sind Seelsorgende, Diakone und Katechetinnen und Katecheten aus dem Kanton zusammengeschlossen. Nach Veröffentlichung der Studie beschloss eine Initiativegruppe aus Mitgliedern der Pastoralenkonferenz, eine eigenständige Position von der Kirchenbasis her zu formulieren und in der Öffentlichkeit zu vertreten.

Stellungnahme in der Zeitung

«Die Kirche muss anders werden», forderte die Aargauer Pastoralenkonferenz in einem Inserat

in der Gesamtausgabe der Aargauer Zeitung anfangs Dezember 2023. Um der Forderung Nachdruck zu verleihen, bekräftigten 220 Seelsorgende, Diakone und Katechetinnen mit ihrer Unterschrift, dass sie solidarisch zu jenen Menschen stehen, die Opfer von kirchlichem Machtmissbrauch geworden sind. Die Unterzeichnenden bezahlten das Inserat aus der eigenen Tasche. «An vielen Orten wurde unsere Stellungnahme positiv aufgenommen und diskutiert, wie zum Beispiel in Frauengruppen, Pfarreiräten, Kirchenpflegen oder Seelsorgeteams», sagt Bernhard Lindner, Präsident der Aargauer Pastoralenkonferenz, im Rückblick.

Plakate rund um die Kirche

Auch die Pfarrei Peter und Paul Aarau reagierte auf die Veröffentlichung der Pilotstudie: «Kirche? So nicht!», stand auf Plakaten rund um Kirche und Pfarrhaus. Auf der oberen Hälfte war in Stichworten festgehalten, woran die katholische Kirche krankt: Die Rolle der Frauen, die Machtfrage, die Sexualmoral, das Priesterbild und die Ausbildungs- und Personalpolitik. Die untere Hälfte des Plakats hielt fest, wie die Kirche vor Ort gelebt wird: «Unsere Strukturen orientieren sich an Gleichberechtigung und Partizipation in gemeinsamer Verantwortung.»

Raum für Gespräche wurde genutzt

Jeannette Häsler Daffré ist Kommunikationsverantwortliche der Römisch-Katholischen Kirche im Aargau. Sie erklärt, dass die Landeskirche gleich nach der Publikation der Missbrauchsstudie zwei Treffen für Mitarbeitende der Pfarreien und Kirchgemeinden auf die Beine stellte. «Raum für Gespräche» hiess das

Plakat vor dem Verwaltungsgebäude der Römisch-Katholischen Landeskirche in Aarau im vergangenen Herbst.

Angebot. Es diente dem Austausch und der Information, anwesend war auch eine Psychologin, die Auskunft zum Umgang mit Traumata gab. Das Treffen fand einmal vor Ort und einmal online statt. Beide Male nahmen je etwa 25 Personen teil. Die Teilnehmenden waren sich einig: «Es ist gut, dass wir nicht alleine gelassen werden.»

Die Studie rief Betroffene dazu auf, sich bei einer Opferberatung zu melden. Auf Nachfrage erklärt die Opferberatung Aargau, dass sich seit der Veröffentlichung zwei Personen gemeldet hätten. Dabei handle es sich um Ereignisse, die weniger als 20 Jahre zurückliegen.

Im ersten Schock ausgetreten

«Im September und im Oktober nach der Veröffentlichung der Pilotstudie stellten wir einen Bedarf an Information und Austausch fest», sagt Jeannette Häsler Daffré, «und leider auch einen Peak bei den Kirchenaustritten. Beides ist aber vor Ende des letzten Jahres wieder abgeebbt.» Im Frühling gab es gar einzelne Wiedereintritte von Menschen, die im ersten Schock aus der Kirche ausgetreten waren, wie Häsler berichtet: «Es erreichten uns Meldungen von Personen, die es sich anders überlegt hatten. «Endlich schaut die Kirche hin» sagten sie.»

Marie-Christine Anders



Missionen

Missão Católica de Língua Portuguesa

Padre Marquiano Petez
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
Tel. 056 555 42 40
marquiano.petez@kathaargau.ch

Diácono José Oliveira
Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
Tel. 079 108 45 53
jose.oliveira@kathaargau.ch

Criação e admiração – Schöpfungszeit

As paisagens naturais: céu, as plantas e a água nos fascinam. Além da fascinação, a admiração nos comove ou nos leva a meditar, como tudo foi criado e preparado.

Nesse mês de setembro sob o tema “tempo da criação”, somos convidados a refletir e contemplar a natureza de uma forma bem especial. Um texto bíblico do antigo testamento nos convida para

essa reflexão, que é o livro de Isaías (Is 35,4-7). Deste texto retiro apenas essa frase: “as águas brotarão no deserto e as torrentes na aridez da planície; a terra seca transformar-se-á em lago e a terra árida em nascentes de água”. Essa visão profética de Isaías é cheia de vida, baseada na confiança.

Essa visão nos convida a mantermos perseverantes no tempo atual, acreditando na força natural da criação em se transformar e em transformar sonhos em realidade.

Olhando para o céu podemos ter certeza que é o único lugar onde nos mantemos ligados com a visão do profeta. Esse céu que sempre anuncia o dia e a noite nos inspira e nos enche de esperança para acreditar na força de Deus que tudo renova na face da terra.

José Oliveira

Weitere Missionen

Englischsprachige Missionen ESRCCB

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
E-Mail: info@esrccb.org
Website: www.esrccb.org

Englisch Speaking Catholic Community
Amerbachstrasse 1, 4057 Basel
Tel.: 061 685 04 56
E-Mail: assunta.mugnes@rkk-bs.ch

Kroatische Mission

Waldenburgerstrasse 32, 4052 Basel
Tel.: 061 692 76 40
E-Mail: stank.cosic@rkk-bs.ch
Website: www.hkm-basel.ch

Philippinische Mission

Schlossbergstrasse 13, 6312 Steinhausen
Tel.: 078 657 06 94
E-Mail: joolidolli@yahoo.com

Polnische Mission

Neubadstrasse 95, 4054 Basel
Tel.: 079 356 13 98
E-Mail: mkbazylea@gmail.com
Website: www.polskamisja.ch/index.php/bazylea

Ungarische Gemeinschaft

Binningerstr. 45, 4123 Allschwil
Tel.: 0613214800

Slowakische Mission

Brauerstrasse 99, 8004 Zürich
Tel.: 044 241 50 22
misionar@skmisia.ch

Slowenische Mission

Naglerwiesenstrasse 12, 8049 Zürich
Tel.: 044 301 31 32

Syro-Malabarische Gemeinschaft

Kaiserstuhlstr. 49, 8172 Niederglatt ZH
Tel.: 078 216 79 76
E-Mail: jparyathara@gmail.com

Tamilische Mission

Ämtlerstrasse 43, 8003 Zürich
Tel. 044 461 56 43, 079 648 00 09
E-Mail: frmurali@gmail.com
Website: www.jesutamil.ch



Quelle: José Oliveira

Regionale Institutionen

Kloster Mariastein

Gottesdienstzeiten: 061 735 11 01
Andere Auskunft: 061 735 11 11

Öffnungszeit der Pforte

Werktags:

10.00–11.45 Uhr und 14.00–17.00 Uhr

Sonn- und allg. Feiertage:

10.00–12.30 Uhr und 14.00–17.00 Uhr

Tel. 061 735 11 11

info@kloster-mariastein.ch

wallfahrt@kloster-mariastein.ch

www.kloster-mariastein.ch

Eucharistiefeier

09.00 Uhr mit den Mönchen

11.00 Uhr Pilgermesse (an Sonn- und katholischen Feiertagen)

Willkommen zum Chorgebet

06.30 Uhr Laudes (Morgengebet)

12.00 Uhr Mittagsgebet (ausser Mo),
Sonntag 12.20 Uhr

15.00 Uhr Non (Mi bis Sa)

18.00 Uhr Vesper (ausser Mo)

20.00 Uhr Komplet (Sa Vigil)

Stille Anbetung

Freitags, 19.15 Uhr in der Josefkapelle

Lectio divina

Samstag, 28.9

Die biblischen Texte des Sonntags, mit
P. Ludwig Ziegerer.

16:15 Uhr Klosterpforte

18:00 Uhr Abendgebet mit den Mön-
chen. Gemeinsames Nachtessen. Ende
ca. 19:30.

Anmeldung: sekretariat@kloster-ma-
riastein.ch

Albanischsprachige Mission

Sonntag, 29.9.

17.00 Uhr Eucharistiefeier in der
Basilika

Klänge der hl. Anna und Hildegard

Sonntag, 29.9.

14.00 Uhr St. Annakapelle

Monatswallfahrt

Mittwoch 2.10.

13.30 Uhr Beichtgelegenheit

14.30 Uhr Eucharistiefeier mit den
Mönchen, anschl. Rosenkranz

Offene Kirche Elisabethen

Elisabethenstrasse 14, 4059 Basel

www.offenekirche.ch

Öffnungszeiten

Kirche: Mo–Sa 10–19 h, So 12–19 h

Café-Bar: Di–Fr 7–19 h, Sa/So 10–18 h

Tibetische Mönche erschaffen einzig- artiges Mandala

Ab Dienstag 24. bis 29. September In
der Woche zum Weltfriedenstag
erschaffen vier tibetische Mönche ein
wunderschönes Sandmandala, welches
nach seiner Fertigstellung rituell
aufgelöst wird. Das symbolisiert die
Vergänglichkeit allen Seins.

Regelmässige Angebote

Stadtgebet

Montag/Donnerstag, 12–12.15 Uhr

Handauflegen und Gespräch

Montags, 14–18 Uhr

Kontemplation via integralis

Montag, 23. September/14. Oktober,
18–19 Uhr

Friedensgebet zum Weltfriedenstag

Dienstag, 24. September 18.30 Uhr

Lieder des Herzens – Tänze des

Friedens

Dienstag, 25. September, 19 Uhr

Offenes Singen

Dienstag, 1. Oktober, 13.30–14.15 Uhr

Friedensgebet

Dienstag, 1. Oktober, 18.30 Uhr

Geistliche Gesänge von Hildegard von Bingen

Dienstag, 15. Oktober, 13.30–14.00 Uhr

Bibel teilen in 7 Schritten

Dienstag, 15. Oktober, 17.30–18.45 Uhr

Seelsorge-Angebot

Mittwochs, 17–19 Uhr

Der innere Weg – Impulse zur

Meditation

Mittwoch, 16. Oktober, 19.00–20.00
Uhr

Walk to reconnect

Donnerstag, 3. Oktober, 18 Uhr,
Treffpunkt: Ecke Haltestelle Schützen-
haus

Achtsamkeits-Meditation

Jeden Samstag, 11–12 Uhr, in der
Kapelle des Pfarrhauses

Kloster Dornach

Gastlichkeit, Kultur und Kirche

Tel. 061 705 10 80

info@klosterdornach.ch

www.klosterdornach.ch

Gottesdienste in der Klosterkirche

So: 10.00 Uhr (Ital.), 11.15 Uhr (christ-
kath. alle 2 Wochen), 18.00 Uhr
Friedensgottesdienst als Eucharistie-
oder Wortgottesdienst mit Kommunion
gestaltet, am 1. Sonntag im Monat als
Taizégebet. **Mo:** 18.45 Uhr Abendgebet,
Do: 19.00 Uhr (Ital.)

Café TheoPhilo

Offene Gesprächsrunde zu den Themen
der Teilnehmenden jeweils am letzten
Mittwoch des Monats. Moderiert von
Felix Terrier und Eleonora Knöpfel.
Demnächst am 25. September um
10.15 Uhr.

Jazz im Klosterkeller

European Jazz Meeting mit Max Ionata
(Tenor Sax), Martin Sasse (Klavier),
Dominik Schürmann (Kontrabass) und
Frits Landesbergen (Schlagzeug).
Donnerstag, 26. September um 18.30–
20.00 Uhr.

Kunst und Kirchenraum – temporäre Altarbilder

Florianne Koechlin, Biologin und
Autorin hat in drei grossen Bildern das
Wachsen, Blühen und Verwelken im
Klostergarten dargestellt. Die Bilder
sind Metaphern für den Lauf des
Lebens. Im Kirchenraum ausgestellt
führen sie die Betrachtenden zum
Verknüpfen mit der christlichen
Botschaft, der Geborgenheit im Wandel
des Lebens. Zusätzlich sind Bilder u.a.
auch im Inneren Chor ausgestellt
(Zugang über den Hoteleingang).
Die Ausstellung im Rahmen des «Holy
Wow» Programms im Kloster Dornach
endet mit der Finissage am 29. Novem-
ber. Eintritt frei.

Alle Informationen online:

www.klosterdornach.ch

Pastoralraum Basel-Stadt



Zum Abschied von Andrea Albiez

Andrea Albiez ist vor 25 Jahren als Religionslehrerin zur Römisch-Katholischen Kirche (RKK) Basel-Stadt gekommen. 2010 wurde sie Rektorin für Religionsunterricht der RKK. Es war ihr ein grosses Anliegen, den kirchlichen Religionsunterricht in hoher Qualität an den staatlichen Schulen zu verankern. Dazu hat sie intensiv mit dem Rektorat der Evangelisch-Reformierten Kirche Basel-Stadt und der ökumenischen Medienverleihstelle zusammengearbeitet und das Religionspädagogische Zentrum im Hattstätterhof mitaufgebaut. Höhepunkte waren dabei sicher der ökumenische Lehrplan für den Religionsunterricht an der Primarschule Basel-Stadt, die Aus- und Weiterbildung im Rahmen von Oekmodula und die Zusatzausbildung in Religionspädagogik an der Pädagogischen Hochschule FHNW. Wir danken Andrea herzlich für die geleistete Arbeit und ihr immenses Engagement und wünschen ihr viel Freude und Gottes Segen im wohlverdienten «Ruhestand». (Interview siehe Seite 28)

Stefan Kemmler, Pastoralraumpfarrer & Christian Griss, Kirchenratspräsident

Erzählen und zuhören, zurückschauen und vor- wärtsblicken

Am Vormittag in St. Anton

Intensiv war der Samstag, 7. September: Im Rahmen des halbjährlichen Begegnungs- und Entwicklungstag der Missionen und Glaubensgemeinschaften im Pastoralraum haben wir an der Vision für unsere katholische Kirche in Basel-Stadt gearbeitet. Verschiedenste

Sprachen waren zu hören, ich hatte gleich etwas Fernweh. Spannend war es. Das Reden, einander zuhören und gemeinsam etwas überlegen tut einfach gut.

Das Mittagessen im Rahmen der Kilbi in St. Anton hat den Morgen perfekt abgerundet. Trotz vielen (zukünftigen) Herausforderungen kann das Leben manchmal so wunderbar banal sein. Frische Pommes, Salat und eine Wurst vom Grill machen einfach glücklich.

Am Nachmittag in St. Christophorus

Am Nachmittag ging es in St. Christophorus weiter. Synodale und Pfarreirätinnen und

Pfarreien

St. Anton - San Pio X
St. Marien - Allerheiligen - Sacré-Cœur
St. Clara
Heiliggeist
St. Franziskus

Kontakte

Pastoralraum

Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
061 386 90 60
pastoralraum@rkk-bs.ch

Römisch-Katholische Kirche RKK Basel-Stadt

Lindenberg 10, 4058 Basel
061 690 94 44
kontakt@rkk-bs.ch

Sozialberatung

Lindenberg 10, 4058 Basel
061 690 97 85
sozialberatung@rkk-bs.ch

Weitere Kontakte siehe Seite 28

Website: www.rkk-bs.ch
Facebook: [katholischbasel](https://www.facebook.com/katholischbasel)



Römisch
Katholische
Kirche in
Basel-Stadt

Pfarrreiräte waren zum dritten Workshop eingeladen. Auch da: diskutiert, zugehört, gemeinsam nachgedacht. Müde und wirklich zufrieden fuhr ich dann nach Hause.

Nächster Workshop am 28. September

Ich freue mich nun auf den 28. September, auf den Nachmittag im Rahmen der «Tage des Dialogs». Was werden wir hören und erfahren? Welche anderen Blickwinkel tauchen auf? Wer mag mit dabei sein? Es hat Platz für alle. (Details siehe nächster Eintrag)

Sarah Biotti, Projektgruppe Visionsprozess



Fotos: Thomas Büchler



www.rkk-bs.ch/visionsprozess

Jetzt anmelden zum Workshop am 28.09.

Im Visionsprozess gestalten wir unsere zukünftige katholische Kirche in Basel-Stadt gemeinsam. Der Workshop «Tage des Dialogs» richtet sich an Engagierte, Mittragende, Neugierige. Er findet Ende September statt. Kinderbetreuung ist möglich, bei Interesse bitte mitteilen.



Samstag, 28. September, 13.30 Uhr bis 17 Uhr, Lindenberg 8, Clara-Saal, 4058 Basel

Programm: Workshop mit Edoardo Ghidelli, Trigon Entwicklungsberatung Luzern, und Sarah Biotti, Leitung Pastoralraum und Spezialseelsorge.



Kontakt und Anmeldung: platzfueralle@rkk-bs.ch. Sie erreichen uns auch telefonisch unter der Nummer 061 690 94 44.



www.rkk-bs.ch/visionsprozess

Thema Wohnen

Regionale Armutskonferenz

«Wenn wohnen in die Armut führt»: So lautet der Titel der regionalen Armutskonferenz 2024. Sie findet am 19. Oktober in Liestal statt. Auch die Römisch-Katholische Kirche Basel-Stadt engagiert sich für die Armutskonferenz, ein wichtiger Treffpunkt für direktbetroffene Menschen, Fachpersonen und Vertretende von Verwaltung, Behörden und Politik.



Wohnen geht uns alle an und wohnen kostet immer mehr. (Foto: Pia Zanetti für Caritas Schweiz) An der dritten regionalen Armutskonferenz erzählen verschiedene finanzschwache Menschen, welche Herausforderungen hohe Wohnkosten mit sich bringen. Mit Einbettung, politischer Betrachtung, Gruppenarbeit und Podium.

Die Konferenz in der Organisation von ATD Vierte Welt mit der Caritas beider Basel richtet sich an Menschen in Armut sowie an Interessierte, Fachpersonen und Politikerinnen und Politiker. Die Teilnahme ist kostenlos, der anschliessende Steh-Imbiss ist inbegriffen. Personen, die eine finanzielle Unterstützung für die Hin- und Rückfahrt mit dem öffentlichen Verkehr benötigen, können sich bei Claude Hodel (079 376 84 45) melden oder bei der Caritas beider Basel (061 691 55 55).

Es stehen 100 Plätze zur Verfügung. Die Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt. Anmeldeschluss ist der 1. Oktober.



Samstag, 19. Oktober, 9–13.15 Uhr, Landratssaal Regierungsgebäude, Rathausstrasse 2, Liestal

www.armutskonferenz.ch

St. Anton – San Pio X

Tag der Migranten

Gott ist mit seinem Volk unterwegs

Unter diesem Motto stellt der Papst den diesjährigen Migrationssonntag.

Mit dem folgenden Gebet zeigt er uns, was er damit meint.

Gott, allmächtiger Vater, wir sind deine pilgernde Kirche unterwegs zum Himmelreich.

Jeder von uns lebt in seinem Vaterland, aber so, als wären wir Fremde. Jede fremde Gegend ist unsere Heimat, und doch ist jedes Heimatland für uns fremder Boden. Wir leben auf der Erde, aber wir sind Bürger im Himmel. Lass nicht zu, dass wir zu Besitzern werden dieses Teils der Welt, den du uns als vorübergehende Bleibe gegeben hast. Hilf, dass wir niemals aufhören, gemeinsam mit unseren Brüdern und Schwestern Migranten zur ewigen Wohnung

unterwegs zu sein, die du uns bereitet hast. Öffne unsere Augen und unsere Herzen, damit jede Begegnung mit einem Menschen in Not zu einer Begegnung mit Jesus wird, deinem Sohn und unserem Herrn. Amen.

Wir feiern den Migrationssonntag mit einem gemeinsamen, mehrsprachigen Gottesdienst am 29. September um 10.00 in St. Anton. Anschliessend ein reichhaltiger Apéro.

St. Anton

PFARREI ST. ANTON

Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
061 386 90 60, st.anton@rkk-bs.ch
www.antoniuskirche.ch

Seelsorge

Stefan Kemmler, Pfarrer
Marco Nuzzo, Pfarreiseelsorger

Sekretariat

Thomas Büchler, Karin Nägeli,
Pia Dongiovanni, Dominik Jungo
Mo–Fr 9.00–12.00, 14.00–16.30

Sozialdienst

Gaetano De Pascale, Sozialarbeiter
061 386 90 65
Di, Mi 10.30–12.00 und 14.00–16.00

Pfarreise 2024

Letzte Plätze!

Nach Ars-sur-Formes, La-Salette-Fallvaux, Turin und Piacenza

Pfarreise von Montag, 7. bis Samstag, 12. Oktober. Carreise zu den Orten der Heiligen Jean-Marie Vianney, Giovanni Bosco und Giovanni Battista Scalabrini. Weitere Auskünfte und Anmeldungen an: Kath. Pfarramt St. Anton oder Parrocchia San Pio X in Basel.



Foto: Sacra di San Michele Abbey, Sant'Ambrogio di Torino (TO), Italien

Wichtiger Hinweis für Eltern von Schülern der 7. und 8. Klasse

Die Firmung wird in Basel-Stadt am Ende der 9. Klasse gefeiert.

Die Vorbereitung auf die Firmung umfasst drei Jahre (ab der 7. Klasse) und zwar durch die Teilnahme am VIA-Projekt (VIA VII – VIA VIII – VIA IX).

Alle Eltern von Jugendlichen, die die 7. und 8. Klasse besuchen, werden gebeten, sich so bald wie möglich mit Marco Nuzzo (marco.nuzzo@rkk-bs.ch / 0763491203) in Verbindung zu setzen, um Informationen für die Anmeldung zum VIA-Projekt zu erhalten.



Unsere Verstorbenen

Innerhalb der letzten Wochen sind aus unserer Pfarrei verstorben: Beate Matzek-Locher (1935). Gott nehme sie auf in sein Reich und schenke den Angehörigen Trost und Kraft.

Gottesdienste der Missionen zu St. Anton:

Petrusbruderschaft

Tridentinische Eucharistiefeier sonntags um 11.30 Uhr und weitere Tage nach Ankündigung.

Philippinische Mission

Eucharistiefeier am 1. Samstag im Monat um 18.30 Uhr.

Slowenische Mission

Eucharistiefeier am 3. Samstag im Monat um 18.30 Uhr.

Syro-Malabarische Gemeinschaft

Eucharistiefeier in St. Anton am letzten Sonntag im Monat um 17.00 Uhr. In Allschwil St. Teresia am 2. Sonntag im Monat um 17.00 Uhr. Aktuell: Rosenkranz-Novene vom 4. - 13. Oktober. Täglich Messe um 17.00 Uhr mit anschliessendem Rosenkranz.

Tamilische Mission

Eucharistiefeier am 1., 3. und 5. Dienstag im Monat um 19.00 Uhr, sowie am 2. Samstag im Monat um 18.30 Uhr.

ke zu sagen an all die helfenden Hände unserer Freiwilligen im Service, den Standbetreibern, dem Baupersonal für den Aufbau- und Abbau. Danke auch an alle, welche sich um das leibliche Wohl mit Speis und Trank gesorgt haben oder die, welche sich um die Unterhaltung gekümmert haben, die Turmwächter, die Pfadi St. Urs mit Spielprogramm und die Scholtenmusik mit ihrem Platzkonzert. Danke schön ebenso an die Chöre, welche an den Gottesdiensten mitgewirkt haben und allen anderen Freiwilligen im Vorder- und Hintergrund. Aber ohne Sie, liebe Besucher und Besucherinnen, ohne Ihr Erscheinen, Ihr Dabeisein und Ihre Konsumation wäre ein solcher Anlass unmöglich. Ein herzliches Dankeschön.



Für das OK: Heinz-Peter Mooren. Foto: zVg

Kollekten; gelebte Solidarität

21./22. September: Vereinigung Don Bosco
- P. Thomas Kemmler

28. September: Diözesanes Opfer für finanzielle Härtefälle und a.o. Aufwendungen

29. September: Migratio - Tag der Migranten

Ergebnisse August 2024:

4.8. Jesuiten Weltweit, 492.00 / 10.8.

Kirche in Not-Mauretanien, 145.00 / 11.8. P.

Thomas Kaleeckal - Diözese Puttur, 993.00

/ 18.8. Fath. Charles - Abschluss Kirche,

855.00 / 24.8. Diözesanes Opfer für die

Unterstützung der Seelsorger durch die

Diözesankurie, 140.00 / 25.8. Caritas

Schweiz, 321.00

Die Kilbi 2024 ...

...ist Geschichte. Wir dürfen auf ein gelungenes Kirchweihfest zurückblicken. Dies weil viele dazu beigetragen haben. Da gilt es Dan-

Alles unter
lichtblick-nw.ch



S. Pio X

Parrocchia di lingua italiana San Pio X

Rümelinbachweg 14, 4054 Basel

061 272 07 09, san.piox@rkk-bs.ch

www.parrocchia-sanpiox.ch

Seelsorge

P. Michele de Salvia, Pfarrer

P. Valerio Farronato, Kaplan

P. Gustavo Rodriguez Juarez, Kaplan

Felicina Proserpio, Pastorale Mitarbeiterin

Sekretariat

Felicina Proserpio

Maria Angela Kreienbühl-Baldacci

Di-Fr 9.00-12.00, 15.00-18.00

Sozialdienst

Gaetano De Pascale

Do 15.00-18.00

Missionsprojekt für das Pastoraljahr 2024/2025

Am 11. September hat der Pfarreirat für das laufende Pastoraljahr eine finanzielle Unterstützung für das "Lawrence House" in Kapstadt zugesagt. Dabei handelt es sich um eine von den Skalabrinern im Jahr 2005 unter der Patenschaft des damaligen Erzbischofs Lawrence Henry gegründete Struktur: Es ist eine Antwort auf die Notwendigkeit, Kinder und Jugendliche, Waisen oder Flüchtlingskinder aus verschiedenen Teilen Afrikas, die durch Krieg oder Konflikte traumatisiert wurden, aufzunehmen. Das "Lawrence House" beherbergt und betreut Kinder und Jugendliche im Alter von sechs Jahren bis zur Volljährigkeit. Es ist ein sicheres und einladendes Heim, mit

spezifischen Programmen je nach Bedarf: Therapie- und Entwicklungsprogramme für Jugendliche mit psychologischen, emotionalen und Verhaltensproblemen; Förderung der Integrationsfähigkeit; Begleitung und Unterstützung von unbegleiteten Minderjährigen. Im Laufe des Jahres sind in unserer Pfarrei verschiedene Initiativen geplant, um Spenden für das "Lawrence House" zu sammeln: Die erste Veranstaltung, mit der Vorstellung des Projekts, findet am Sonntag, den 20. Oktober, mit einem Solidaritätessen statt.

Spenden: Senden Sie Ihre Offerte an "S. Pio X Rümelinbachweg 14 - 4054 Basel", IBAN CH60 0900 0000 4002 1272 4, mit Verwendungszweck: "Missionsprojekt". Herzlichen Dank.



Lawrence House, Kapstadt (Quelle: Scalabriniani)

Mitteilungen und Termine

Pfarreise - Pellegrinaggio

Dal 7 al 12 ottobre, un viaggio con tappe ad Ars sur Formans, La Salette-Fallavaux, Torino e Piacenza. Ultimi posti disponibili, affrettarsi.

si ad iscriversi, presso la segreteria parrocchiale o il "Pfarramt St. Anton".

21. September, "Mutterland"

Um 19.15 Uhr, Kinoabend im Saal «San G. B. Scalabrini», mit dem Dokumentarfilm über die Lebensumstände der Gastarbeiter und Gastarbeiterinnen und ihren Familien in den 1960er und 1970er Jahren und die Folgen der schwierigen Entscheidungen vieler Eltern für das Leben ihrer Kinder. Die Regisseurin Miriam Pucitta wird bei der Veranstaltung anwesend sein. Eintritt frei, Kollekte für das Missionsprojekt. Weitere Informationen finden Sie unter www.parrocchia-sanpiox.ch.

28. September, "Beziehung... Kommunikation"

Die Gruppe „Junge Familien“ lädt ein zum Treffen mit Simona Gabbani, Psychologin und Psychotherapeutin, zum Thema „Beziehung...

Kommunikation“. 28. September, 15 Uhr, im Saal „San G. B. Scalabrini“, Pfarrei St. Pius X.

29. September, Tag der Migranten - Giornata Mondiale del Migrante e del Rifugiato

Am Sonntag, 29. September, feierlicher Gottesdienst in St. Anton um 10 Uhr, mit allen Sprachgemeinschaften des Seelsorgeraums "St. Anton - San Pio X" und anschliessendem, reichhaltigem Apéro.

Domenica 29 settembre, nella chiesa di S. Antonio alle ore 10.00 S. Messa in più lingue con le comunità di altra madrelingua. Al termine, festa con degustazione di specialità culinarie offerte dalle stesse comunità partecipanti.

Beichten und persönliche Gespräche

sind jeden Tag vor den jeweiligen Gottesdiensten oder nach Vereinbarung möglich. Bitte kontaktieren Sie das Sekretariat.

Gottesdienste

Samstag, 21. September

- 08.00 STA Rosenkranz
- 09.00 STA Eucharistiefeier
- 16.00 STA Beichtgelegenheit
- 17.00 STA Eucharistiefeier
- 18.30 STA Eucharistiefeier (Slowenen)
- 18.30 PioX S. Messa

Sonntag, 22. September

- 07.00 STA Eucharistiefeier
- 10.00 STA Eucharistiefeier
- 10.00 PioX S. Messa
- 11.30 STA Eucharistiefeier (Tridentinisch)
- 16.30 PioX S. Messa
- 18.00 Clara S. Messa

Montag, 23. September

- 09.00 STA Eucharistiefeier
JM für Kurt Hördegen-Lüdin
- 18.30 PioX S. Messa

Dienstag, 24. September

- 07.30 STA Eucharistiefeier
- 09.00 STA Eucharistiefeier
JM für Marie und Karl Franz
Freudmann-Franz, XXX für Sr. M.
Gaudentia Meier
- 18.30 PioX S. Messa

Mittwoch, 25. September

- 07.30 STA Eucharistiefeier
- 16.00 STA Marianisches Gebet

- 18.30 STA Eucharistiefeier (Tridentinisch)

- 18.30 PioX S. Messa

Donnerstag, 26. September

- 07.30 STA Eucharistiefeier
- 15.00 Adullam Eucharistiefeier
- 18.30 PioX S. Messa

Freitag, 27. September

- 07.30 STA Eucharistiefeier
- 18.00 STA Beichtgelegenheit
- 18.30 PioX S. Messa
- 19.00 STA Eucharistiefeier

Samstag, 28. September

- 08.00 STA Rosenkranz
- 09.00 STA Eucharistiefeier
JM für Verstorbene der Familie
Henzi-Henzi
- 16.00 STA Beichtgelegenheit
- 17.00 STA Eucharistiefeier
- 18.30 PioX S. Messa

Sonntag, 29. September

- 07.00 STA Eucharistiefeier
- 10.00 STA Eucharistiefeier
- 10.00 PioX S. Messa
- 11.30 STA Eucharistiefeier (Tridentinisch)
- 16.30 PioX S. Messa
- 17.00 STA Eucharistiefeier (Syro-Malab.)
- 18.00 Clara S. Messa

Montag, 30. September

- 09.00 STA Eucharistiefeier
JM für Wilhelm Hartmann-Kempf
und Angeh. XXX für Krzystof
Kedziora
- 18.30 PioX S. Messa

Dienstag, 1. Oktober

- 07.30 STA Eucharistiefeier
- 09.00 STA Eucharistiefeier
JM für Katharina Krüsselin und
Angeh.
- 18.30 PioX S. Messa
- 19.00 STA Eucharistiefeier
(Tamilische Mission)

Mittwoch, 2. Oktober

- 07.30 STA Eucharistiefeier
- 15.00 AZ Falkenstein S. Messa
- 16.00 STA Marianisches Gebet (Englisch)
- 18.30 PioX S. Messa

Donnerstag, 3. Oktober

- 07.30 STA Eucharistiefeier
- 18.30 PioX S. Messa

Freitag, 4. Oktober

- 07.30 STA Eucharistiefeier
- 17.00 STA Eucharistiefeier (Syro-Malab.)
- 17.30 PioX Adorazione eucaristica
- 18.00 STA Beichtgelegenheit
- 18.30 PioX S. Messa
- 19.00 STA Eucharistiefeier

St Marien – Allerheiligen – Sacré-Coeur

Bruder Klaus – Bewahrer des Friedens

Als die alte Eidgenossenschaft 1481 am Rande eines Bürgerkrieges stand, hat der Rat von Bruder Klaus einen Ausweg geöffnet. Als im 20. Jahrhundert Kriege Europa verwüsteten, haben die Schweizer Bruder Klaus um Hilfe angerufen und wurden erhört. Als alles drauf hindeutet, dass Nazideutschland im Frühjahr den Einmarsch in die Schweiz beschlossen hatte, erschien am 13. Mai 1941 am Himmel über Liestal eine Hand. Ein Einmarsch deutscher Truppen fand nicht statt, obwohl die japanischen Frühnachrichten bereits davon berichteten. Erklärungen dafür gibt es viele – das gläubige Volk ist sich sicher, dass der heilige Bruder Klaus sein Land wiederum vor den Schrecken des Krieges bewahrt hatte. Wenn auch heute wieder Kriege die Völker bedrohen, so kann uns die Geschichte dazu ermutigen, auch heute wieder unseren Landesvater um Frieden und Schutz für uns und die Menschen, die um uns leben zu bitten.
Pfarrer Stefan Kemmler



Gebet von Bruder Klaus: "Mein Herr und mein Gott, nimm alles von mir, was mich hindert zu Dir. Mein Herr und mein Gott, gib alles mir, was mich fördert zu Dir. Mein Herr und mein Gott, nimm mich mir und gib mich ganz zu eigen Dir."

Völkersonntag

Sonntag, 22. September, 11.00 Uhr

Herzliche Einladung zum gemeinsamen Gottesdienst in Allerheiligen mit unseren Missionen. Wir freuen uns im Miteinander Gott zu loben und zu preisen. Im Anschluss feiern wir im Pfarreiheim die Vielfalt der Völker mit einem internationalen Buffet mit Speisen aus verschiedenen Ländern. Einige Beiträge sind uns bereits bekannt. Wenn weitere Pfarreimitglieder etwas zum Buffet mitbringen möchten, sind diese herzlich willkommen!

Herbstlicher Ausflug der Frauengemeinschaft St. Marien

Treffpunkt: Dienstag, 24. Sept., 10.00 Uhr
Tramhaltestelle Arlesheim, von dort gemütliche Wanderung zur Ermitage und rund um die beiden Weihern. Das Mittagessen um ca. 12.00 Uhr im Restaurant Rössli. Wer möchte kann direkt zum Mittagessen kommen. Anmeldung bis 20. September an Ruth Berchtold, Tel. 079 479 50 80.

St. Marien und Allerheiligen

Pfarramt St. Marien und Allerheiligen

Holbeinstrasse 28, 4051 Basel
Andrea Moren-Kreuzweger
Maetea Tjunjic
Mo - Fr 10.00 - 12.00 Uhr
Tel. 061 302 39 45/061 272 60 33
allerheiligen@rkk-bs.ch
st.marien@rkk-bs.ch

Seelsorge

Stefan Kemmler, Pfarradministrator
José-Lucien Monemo Monsengo, Kaplan

Gemeinwesen- und Sozialarbeit

Mercy Mekkattu
061 303 80 18/061 272 60 32
sozialdienst.allerheiligen@rkk-bs.ch
sozialdienst.stmarien@rkk-bs.ch

Raumreservation

pfarreiheim.allerheiligen@rkk-bs.ch,
061 303 80 18
Für Pfarrei St. Marien:
061 272 60 33

Dank an unsere Helfer und Helferinnen

"Herr, wir danken für die Gemeinschaft, die du uns schenkst - für ein gutes Miteinander unserer beiden Pfarreien. Hilf uns, die Schönheit der Gemeinschaft zu schätzen und im Miteinander zu wachsen. Amen."



Bei herrlichem Wetter durften wir im Pfarrgarten von St. Marien einen wunderbaren Abend in fröhlicher geselliger Runde erleben. Die Cantina e9 verwöhnte uns mit einem le-

ckeren Grillbuffet. Allen Helferinnen und Helfer beider Pfarreien nochmals unser herzliches Dankeschön für ihre grosse Mithilfe während des ganzen Jahres!

Kollekten

22.9. Migratio - Tag der Migranten - Völker- sonntag, gesamtschweizerisch eine Woche später; 29.9. Bistum, für finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen

Gerne verdanken wir folgende Opfer:

in St. Marien: 30.6. Flüchtlingshilfe Caritas Fr. 169.10; 7.7. Noiva Fr. 169.10; 14.7. Mittags- musik Fr. 351.05; 28.8. Vinzenzhaus Fr. 157.80; 4.8. Jugendhaus St. Ursula Fr. 110.65; 11.8. ITL Fr. 157.95; 18.8. Bistum Seelsorger Fr. 259.45; 24.8. Pfarrefest Allerheiligen Fr. 204.50; 25.8. Caritas Schweiz Fr. 358.10.

In Allerheiligen: 30.6. Flüchtlingshilfe Caritas Fr. 263.10; 7.7. Stiftung Noiva Fr. 414.25; 14.7. Peterspfennig Fr. 292.90; 21.7. Elisabethen- werk Fr. 287.70; 28.7. Vinzenzhaus Fr. 273.75; 4.8. Jugendhaus St. Ursula Fr. 201.25; 18.8. Bistum für Seelsorger Fr. 578.05; 25.8. Caritas Schweiz Fr. 207.60.

Sacré-Cœur

PAROISSE DU SACRÉ-CŒUR DE BÂLE

Feierabendstrasse 68, 4051 Bâle

061 272 36 59

sacre-coeur@rkk-bs.ch

Secrétariat

Fabienne Bingler

Mercredi de 9.00 à 13.00 h,

ou sur rendez-vous

Curé

Guy-Michel Lamy, 061 273 95 26

M. le Curé reçoit les paroissiens sur

rendez-vous

Ungarische Gemeinschaft

Pfr. Istvan Pal, Binningerstr. 45

4123 Allschwil, 061 321 48 00

Pèlerinage au Vorbourg, le samedi 28 septembre 2024 :

le prochain pèlerinage paroissial aura lieu le samedi 28 septembre à Notre-Dame du Vorbourg. Nous partirons à 9h en train de la gare Basel SBB pour rejoindre Delémont et monter en une heure à pied vers la Chapelle du Vorbourg. Après la célébration eucharistique, nous pique-niquerons sur place puis descendrons à pied en une heure vers Soyhières où les sœurs salésiennes nous présenteront les saints de ce petit village à travers musée et crypte. Le pèlerinage sera aussi accessible en voiture pour les personnes ne pouvant pas beaucoup marcher. Pour elles le départ sera à 10h du Sacré-Cœur. Retour pour tous à Bâle vers 18h30.

Si vous êtes intéressé, il reste encore des places, et nous vous prions de contacter rapidement le secrétariat paroissial, au 061-272 36 59 ou par mail sacre-coeur@rkk-bsc.ch.



Fête de Paroisse et messe des familles



Réservez déjà la date du dimanche 20 octobre:

à 10 h, matinée d'orgue ;

à 10h30 messes des familles, suivie de la fête du Sacré-Cœur. Si vous le souhaitez, vous pouvez participer aux nombreuses tâches de préparation de cette journée, comme la préparation ou le rangement des locaux, le service du repas, la vaisselle, etc...

Vous pouvez d'ores et déjà vous inscrire au secrétariat 061-272 36 59 ou bientôt remplir le formulaire d'inscription qui sera disponible au fond de l'église prochainement.

Toute aide est la bienvenue !

Quêtes

À venir :

21 et 22.9 : diocésaine pour des situations de détresse financières et des charges extraordinaires

28 et 29.9. : en faveur de la Journée des personnes migrantes (Migratio)

Nous vous remercions pour vos dons lors des quêtes :

1.9. : pr la faculté de théologie de Lucerne Fr. 265.00;

8.9. : pr les fleurs de la paroisse Fr. 255.00

Gottesdienste

Samstag, 21. September

18.00 SC Messe anticipée du dimanche
pr Jean-Jacques Bingler

Sonntag, 22. September

10.30 SC Messe du dimanche
11.00 AH Eucharistiefeier Völkersonntag
11.30 StM Eucharistiefeier mit Schola Gregoriana
15.00 StM Messe (ukrainisch)
15.30 SC Messe (ungarisch)
18.00 StM Eucharistiefeier

Montag, 23. September

15.00 AH Rosenkranzgebet
20.00 StM Rosenkranzgebet

Dienstag, 24. September

09.00 AH Eucharistiefeier anschliessend
Kaffee und Gipfeli
12.15 StM Eucharistiefeier

Mittwoch, 25. September

12.15 StM Eucharistiefeier mit Studierenden der Musikakademie
18.30 AH Eucharistiefeier, M für Bianca Maria, Camillo und Max del Grosso und Robert von Werra; M für die Verstorbenen der Pfarrei

Donnerstag, 26. September

11.30 StM Beichte
12.15 StM Eucharistiefeier mit Studierenden der Musikakademie zusammen mit dem Elisabethenwerk, anschl. Mittagstisch mit Anmeldung, 14.00 Uhr Rückblick Seniorenferien
18.00 SC Messe pour les âmes du purgatoire, suivie du chapelet
18.00 StM Eucharistiefeier unter der Mitwirkung des Gesangchores, M für Peter Zemp und Günther Dörhöfer

Freitag, 27. September

12.15 StM Eucharistiefeier

Samstag, 28. September

18.00 SC Messe anticipée du dimanche, célébrée par le Père José-Lucien Monémo

Sonntag, 29. September

10.00 AH Eucharistiefeier
10.30 SC Messe du dimanche célébrée par le Père José-Lucien Monémo pour tous les défunts de la famille Diémé
11.30 AH Beichte (polnisch)
11.30 StM Eucharistiefeier
12.00 AH Eucharistiefeier (polnisch)
15.00 SC Messe (ungarisch)
18.00 StM Eucharistiefeier

Montag, 30. September

15.00 AH Rosenkranzgebet
20.00 StM Rosenkranzgebet

Dienstag, 1. Oktober

12.15 StM Eucharistiefeier, JM Eugen u. Helly Tröndle-Frank

Mittwoch, 2. Oktober

09.00 SC Exposition et bénédiction du Saint-Sacrement
09.30 SC Messe pour Jacqueline Patricia Laure
12.15 StM Eucharistiefeier mit Studierenden der Musikakademie
18.30 AH Eucharistiefeier, JM für Marie und Karl Strasser-Goelz; M für die Verstorbenen der Pfarrei

Donnerstag, 3. Oktober

11.30 StM Beichte
12.15 StM Eucharistiefeier mit Studierenden der Musikakademie, JM Josy und Joseph Weber-Hodel, Sohn Max und Tochter Yvonne; Nann Käthi
18.00 SC Messe pour les âmes du purgatoire, suivie du chapelet

Freitag, 4. Oktober

09.00 AH Eucharistiefeier, M für Franca

und Friedrich Stocker-Real, anschliessend 24-stündige Anbetung

09.30 AH Rosenkranz (deutsch)
10.00 AH stille Anbetung
11.00 AH Anbetung (indisch)
12.15 StM Eucharistiefeier mit Studierenden der Musikakademie
15.00 AH stille Anbetung
17.30 AH Beichte (polnisch)
18.00 AH Eucharistiefeier (polnisch)
21.00 AH Eucharistiefeier (philippinisch) mit Anbetung die Nacht über bis Samstag

Samstag, 5. Oktober

06.00 AH Eucharistiefeier (philippinisch)
18.00 SC Messe anticipée du dimanche

Veranstaltungen

Sonntag, 22. September

11.00 AH Eucharistiefeier zum Völkersonntag, anschliessend Kulturbuffet

Dienstag, 24. September

19.30 StM Bibelteilen
Neuinteressierte sind jederzeit herzlich willkommen!

Donnerstag, 26. September

12.15 StM Mittagstisch mit dem Elisabethenwerk, anschliessend nach der Messe um 12.15 Uhr, Anmeldung bei Béa Starck, Tel: 061 271 58 47
18.00 StM Eucharistiefeier unter der Mitwirkung des Gesangchores, M für Peter Zemp und Günther Dörhöfer

Samstag, 28. September

09.00 SC Pèlerinage au Vorbourg (voir page précédente)

Dienstag, 1. Oktober

15.00 SC Confessions individuelles par un prêtre de l'extérieur

Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen
unter lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/



St. Clara

PFARREI ST. CLARA

Lindenberg 8, 4058 Basel
Mail: st.clara@rkk-bs.ch
Tel.: 061 685 94 50
www.st-clara.ch

Öffnungszeiten Sekretariat

Mo, Di, Do: 9.30–11.30 Uhr
Mo, Do: 14–16 Uhr,
Fr. nach Vereinbarung

Seelsorge

Mario Tosin, Pfarrer
Tel: 061 685 94 50
Philipp Christen, Jugendseelsorger
Tel: 061 685 94 61
Susy Mugnes, Pastorale Mitarbeiterin,
Tel: 061 685 94 56
Andrea La Monaca,
Erstkommunion, Firmung,
Tel: 061 685 94 54

Sozialdienst in Kooperation mit Caritas

Ismail Mahmoud, Tel: 061 691 55 55

Karmelitenkloster

Pater Austin Thayamattu, Prior
Mörsbergerstr. 34
4057 Basel
Mail: austintiocd@gmail.com
Tel: 061 535 07 21

English Speaking Catholic Community

Susy Mugnes
assunta.mugnes@rkk-bs.ch
061 685 94 56

Institut Christus König und Hoherpriester

Kanonikus Denis Buchholz
canon.buchholz@institut-christ-king.org
079 419 42 76

Mission für Portugiesischsprachige

Padre Marquiano Petez
Tel. 056 555 42 40
marquiano.petez@kathaargau.ch

Mission für Eriteischsprachige

Katholischer Gééz-Ritus
Hagos Gebar, Tel: 076 495 59 62
Mail: gebarh510@gmail.com

Tag der Migrantinnen und Migranten

Herzliche Einladung zum Gottesdienst am Sonntag, 29. September, 11 Uhr, in St. Joseph



Bild vom letzten Anlass (Foto: Assunta Mugnes)

Am Sonntag, 29. September feiert die Weltkirche den Welttag der Migrantinnen, Migranten und Flüchtlinge, der dieses Jahr unter dem Motto steht: *«Gott ist mit seinem Volk unterwegs»*.

"Unsere Kirche ist seit ihren Anfängen eine Kirche, die unterwegs ist. So beschreibt es Papst Franziskus in seiner Botschaft zum Tag der Migrantinnen und Migranten 2024.

Schon in der Bibel finden sich zahlreiche Beispiele für Menschen, die ihre Heimat verlassen und sich auf den Weg machen. Oft erhoffen sie sich in der Fremde eine bessere Zukunft. Häufig werden sie ungewollt aus ihrem Land vertrieben.

Auch, wenn wir versuchen, unsere Kirche jeden Tag zu einer besseren Kirche zu machen, sind wir auf dem Weg. In diesem Sinne sind wir alle Migranten/-innen. Doch sind wir dabei nie allein. Viele Migranten/-innen erfahren Gott als Weggefährten und Begleiter.

Unser Glaube an seine Gegenwart trägt uns häufig voran und stützt uns. Oft ist er es, der uns in einem fremden Land zu Geschwistern macht. Der Papst fordert uns dazu auf, diese Geschwisterlichkeit zu leben und gemeinsam für eine bessere Zukunft zu kämpfen – mit Gott unterwegs zu sein."

(Aus der Botschaft von Jean-Marie Lovey, Bischof von Sitten und Präsident Kommission

Migration und Isabel Vasquez, migratio Nationaldirektorin)

Wir werden diesen Tag auch in unserer Pfarrei mit einer besonderen und bunten Messe in der Kirche St. Joseph um 11.00 Uhr feiern. Danach geht das Fest weiter mit einer internationalen Teilete, für die alle eingeladen sind, etwas mitzubringen.

Willkommen! Welcome! Bem-vindo! Maligayang pagdating! Mirëseardhje! Dobrodošli!

Adieu Sr. Franziska

Im Gottesdienst vom Sonntag, 1. September verabschiedeten wir Sr. Franziska Weber. Sie kehrt ins Mutterhaus nach Portieux zurück. Wir wünschen ihr Gottes Segen.



Pfarrer Mario Tosin verabschiedet Sr. Franziska.

Bericht aus dem Pfarreirat vom 4. September 24

Finanzielle Beteiligung an Unterhaltsarbeiten für die Kirche St. Michael

An der Fassade der Kirche St. Michael müssen dringend Unterhaltsarbeiten vorgenommen werden. Das Gebäude steht unter Denkmalspflege. Die Pfarrei St. Clara wird sich durch

Legate und Rückstellungen mit 69.322.00 Fr. an den Kosten beteiligen.

Installation von Kameras in der Kirche St. Joseph

In der Kirche St. Joseph werden nun Kameras installiert um die Eingänge zu überwachen. Der Datenschutz der Stadt Basel hat dem Vorhaben zugestimmt.

Für die Kirche St. Clara erfolgt eine Installation zu einem späteren Zeitpunkt.

Pierpaolo Cedraschi, Präsident Pfarreirat

Einladung zum Städte-weekend für die Schülerinnen und Schüler der Oberstufen

Als Einstieg für die Oberstufe lade ich alle Jugendlichen zu einem Städteweekend vom 25. - 27.10. nach Mailand ein. Neben mir wird auch unser Pfarrer Mario Tosin, der Religionslehrer Andrea La Monaca und zwei weitere HelferInnen die Reise begleiten. Anmeldeschluss ist der 20. September 2024.

Im Beitrag von 100 Fr. ist alles inbegriffen.



Fragen beantworte ich sehr gerne unter st.clara@rkk-bs.ch, Tel.: 061 685 94 50.

Pfarreiausflug am Sonntag, 20. Oktober nach Ingenbohl

Letzte Möglichkeit sich anzumelden.

Wir laden herzlich zum Pfarreiausflug nach Ingenbohl ein.

Wir feiern in Ingenbohl gemeinsam einen Gottesdienst unter der Leitung von Mario Tosin. Anschliessend essen wir zusammen. Danach gibt es die Möglichkeit, sich durch das Kloster führen zu lassen. Es bleibt auch genug freie Zeit für eigene Pläne. Nach der Vesper mit den Schwestern fahren wir wieder nach Basel zurück.

Der Preis beträgt pro erwachsene Person 40 Fr., Kinder, Jugendliche und Menschen in Ausbildung reisen kostenlos mit.

In der Kirche liegen Flyer und Einzahlungsscheine auf. Dort finden Sie weitere Informationen und die Möglichkeit sich anzumelden. Die Anmeldung läuft über das Pfarreisekretariat St. Clara.

Anmeldeschluss ist am 22. September.

Wir freuen uns sehr, wenn auch Sie mitkommen.

Gebet

Rosenkranz

St. Clara Mo bis Sa 8.45–9.15 Uhr

St. Joseph Mo und Do 17.00 Uhr
Do 13.30 Uhr (englisch)

St. Michael Di 18.15 Uhr

St. Christophorus Do, 17.15 Uhr, Sa, 17.45 Uhr
(wenn GD folgt)

Anbetung

Herz-Jesu Freitag, 4. Oktober

Vor dem Tabernakel stille Anbetung nach der Heiligen Messe bis 12 Uhr in der Kirche St. Clara.

"Ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt" Mt 28.20

Beichte, offenes Ohr

offenes Ohr in der Kirche St. Clara

Dienstag und Donnerstag von 10.15 Uhr bis 11.30 Uhr.*

Beichte in der Kirche St. Joseph

Donnerstag, Freitag von 17 Uhr bis 18 Uhr*

*ausgenommen in den Schulferien.

Beichte in der Kirche St. Clara

Samstag von 15.30 Uhr bis 16.30 Uhr.

Kollekten

21./22. September: Diözesanes Opfer für finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen.

Der Bischof ist kirchenrechtlich verpflichtet, Priester und Diakone seines Bistums, die in finanzielle Not geraten, zu unterstützen. Er tut dies auch soweit wie möglich gegenüber anderen Berufsgruppen der Seelsorge seines Bistums.

28./29. September: migratio - Tag der Migranten.

Gemeinsam mit allen Katholikinnen und Katholiken zeigen wir uns solidarisch und beten gemeinsam für sie und mit ihnen. Vielen Dank auch für ihre Spende.

Ergebnisse:

4.8. Christophours-Kollekte	559.85 Fr.
11.8. Patrozinium-Taufbecken	1104.25 Fr.
18.8. Unterstützung Seelsorger	415.70 Fr.
25.8. Caritas	481.95 Fr.

Karmelitenkloster Prophet Elias

Montag bis Freitag

6.30 Uhr (Kk) Frühgebet

7.00 Uhr bis 8.00 Uhr (Kk) gemeinsame

Stille (nur Mo und Di)

18.30 Uhr (Jo) Vesper/Abendgebet

19.00 Uhr (Jo) Eucharistiefeier

Erster Samstag im Monat

15 bis 17 Uhr (Kk) stille Anbetung

Samstag des Gebets in der Kirche St. Clara am 21. September

Programm:

9.30 Uhr Eucharistiefeier

10 – 16 Uhr Anbetung und Beichtmöglichkeiten,

dazw. 12 Uhr Andacht

16 Uhr eucharistischer Segen

Herzliche Einladung

zu Gebet, Gespräch und Beichte im Karmelitenkloster

Abkürzungen: Klosterkapelle (Kk), St. Joseph (Jo)

Gottesdienste

Samstag, 21. September

09.30 St. Clara

Eucharistiefeier

10.00 St. Joseph

lat. Hl. Messe

17.00 St. Clara

Eucharistiefeier

19.00 St. Joseph

port. Eucharistiefeier

Sonntag, 22. September

10.00 St. Clara

Eucharistiefeier

11.00 St. Michael

kroat. Eucharistiefeier

- 12.30 St. Joseph
engl. Eucharistiefeier
- 14.00 St. Joseph
philip. Eucharistiefeier
- 17.00 St. Joseph
lat. Hochamt
- 18.00 St. Clara
Santa Messa in Italiano
- 19.30 St. Clara
Eucharistiefeier

Montag, 23. September

- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
- 17.30 St. Joseph
lat. Hl. Messe
- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Dienstag, 24. September

- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
- 17.30 St. Joseph
lat. Hl. Messe
- 18.00 St. Clara
Feier-Abend
- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Mittwoch, 25. September

- Hl. Nikolaus von Flüe
- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
Ged. für Alfons Krucker
- 17.30 St. Joseph
lat. Hl. Messe
- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Donnerstag, 26. September

- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
- 18.00 St. Christophorus
Eucharistiefeier
JZ für Julia Senn
JZ für Anna Vögelin-Sennrich
JZ für Liberata Bernasconi
- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Freitag, 27. September

- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
Ged. für Antonina Cuzzucoli
- 18.30 St. Joseph
Vesper

- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Samstag, 28. September

- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
- 17.00 St. Clara
Eucharistiefeier
- 18.30 St. Michael
Eucharistiefeier (Patrozinium)

Sonntag, 29. September

- 10.00 St. Clara
Eucharistiefeier
- 11.00 St. Michael
kroat. Eucharistiefeier
- 11.00 St. Joseph
Eucharistiefeier (Tag der Mirganten)
- 12.30 St. Joseph
engl. Eucharistiefeier fällt aus
- 17.00 St. Joseph
lat. Hochamt
- 18.00 St. Clara
Santa Messa in Italiano
- 19.30 St. Clara
Eucharistiefeier

Montag, 30. September

- Hl. Urs und Hl. Viktor
- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
- 17.30 St. Joseph
lat. Hl. Messe
- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Dienstag, 1. Oktober

- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
JZ für Clara Pfistner
JZ für Guttodbruderschaft St. Joseph
- 18.00 St. Clara
Feier-Abend
- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Mittwoch, 2. Oktober

- Heilige Schutzengel
- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
JZ für Genofeva Büry-Braun
- 17.30 St. Joseph
lat. Hl. Messe
- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Donnerstag, 3. Oktober

- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
- 17.30 St. Joseph
lat. Hl. Messe
- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Freitag, 4. Oktober

- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
Ged. für Rudolf und Claire
Säuberli-Bieri und ihre Söhne
Thomas und Robert
- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier
- 19.00 St. Michael
kroat. Eucharistiefeier

Veranstaltungen

Samstag, 21. September

- 09.30 Glaubens-Ding, Dorfkirche
Kleinhüningen, Dorfstr. 39
Wir laden herzlich alle Kinder,
Jugendlichen und Familien zum
ökumenischen Angebot ein, sich
über das Thema "Erntedank"
auszutauschen. Anmeldung bis 19.
September bei K. Autenrieth, 078
736 04 85.

Mittwoch, 25. September

- 19.30 GGG Open Library Hirzbrunnen,
Lesegruppe Frauenforum
Einladung zur Lesegruppe - diesmal
mit dem Buch "Verbrenn all
meine Briefe" von Alex Schulman.

Donnerstag, 26. September

- 12.00 Lindenberg 8, Mittagstisch
Anmeldung bis jeweils Montag, 12
Uhr beim Pfarramt St. Clara.

Freitag, 27. September

- 18.30 Christophorus-Beizli
Wir jassen. Man darf auch «nur»
gemütlich sitzen. Eigene Spiele
sind willkommen. Vergessen Sie
den Alltagstrott für einige
Stunden bei einem Glas Wein.
Herzlich willkommen.

Donnerstag, 3. Oktober

- 12.00 Lindenberg 8, Mittagstisch
Anmeldung bis jeweils Montag, 12
Uhr, an das Pfarramt St. Clara.

Heiliggeist

PFARREI HEILIGGEIST

Thiersteinallee 51, 4053 Basel
061 331 80 88 / info@heiliggeist.ch

Kontakte

Sekretariat

Danila Witta, Patricia Pargger
Mo-Fr 8.30-11.30 Uhr, 14.00-16.00 Uhr

Pfarreiteam

Marc-André Wemmer, Pfarrer
Anne Lauer, Pfarreiseelsorgerin
Katrin Schulze, Pfarreiseelsorgerin / Stv. Pfarreileitung
Viola Stalder und Christine Wittkowski, Kinder / Jugend
Katharina Mey, Kommunikation / Projekte
Joachim Krause, Kirchenmusiker
Urs Zingg, Technischer Dienst, Sakristan

Sozialdienst

Hella Grunwald, 061 204 40 06

Pfarreizentrum L'Esprit

Araceli Espinoza, 078 305 95 95

Misión Católica de Lengua Española

Kirche Bruder Klaus
Bruderholzallee 140, 4059 Basel
www.mision-basilea.ch
Emilia Elia-Ramos
061 311 83 56 lunes y jueves 14.00-18.00
secretaria@mision-basel.ch
Gina Peñates 061 373 90 38
asistente.pastoral@mision-basel.ch
P. Gustavo Rodríguez Juarez
061 373 90 39 / misionero@mision-basel.ch

English Speaking Roman Catholic Community of Basel ESRCCB

Kirche Bruder Klaus
Bruderholzallee 140, 4059 Basel
Sibi Choothamparambil, Chaplain
info@esrccb.org / www.esrccb.org

WEB www.heiliggeist.ch



Herbstmärt Heiliggeist

Begegnungsmöglichkeit mit Mehrwert
Ein beliebter Treffpunkt für Jung und Alt



Der Herbstmärt Heiliggeist, vom 20. bis 22. September 2024, lädt zu einem besonderen Wochenende ein, bei dem die Pfarrei Heiliggeist mit den Innenhöfen der Kirche und des Pfarreizentrums L'Esprit in den Mittelpunkt rückt. Die für ihre Vielfalt bekannte Kirche öffnet für drei Tage ihre Tore und schafft einen lebendigen Ort der Begegnung, an dem Kultur, Kulinarik und Gemeinschaft im Zeichen der Verbundenheit gefeiert werden. Das angepasste Konzept des Marktes verleiht dem Kirchenhof einen neuen Charme: Der Flohmarkt findet in diesem Jahr unter den Arkaden am Eingang der Thiersteinallee statt, mit einer erweiterten Fläche für noch mehr Schätze zum Stöbern. Kulinarische Genüsse stehen im Innenhof, Eingang Laufenstrasse, im Mittelpunkt. Neben den beliebten Grillspezialitäten im Pfadibeizli locken feines Raclette und eine große Auswahl an Leckereien im Märtbeizli. Wer es süß mag, wird am „Kalorienbömbli“ mit köstlichen Kuchen und Desserts verwöhnt, während die Dybli-Bar frische Drinks bereithält.

Nicht zu vergessen unsere verführerisch duftende Waffeln.

Auch die Heiliggeistkirche selbst wird mit besonderen kulturellen Highlights in Szene gesetzt. Die beeindruckende Skulptur "Velum" von Nina Gamsachurdia in der Heiliggeistkirche wird am Samstag um 16.00 Uhr im Rahmen einer Vernissage vorgestellt, mit einer Einführung am Sonntag um 14.00 Uhr. Ebenso sehenswert ist die faszinierende Legolandschaft zum Thema "Herr der Ringe" im Eventraum, die garantiert die Fantasie aller Besucher anregt.



Für Kinder und Jugendliche gibt es an allen Tagen ein buntes Programm: Von der Kleinkinderecke über Spielspaß am Freitag- und Samstagnachmittag bis zum Chillen in der Jugendlounge. Ein besonderes Highlight ist die erneute Öffnung der legendären Heiliggeisterbahn.

Musikalisch wird der Freitagabend um 19 Uhr durch den Jugendchor Heiliggeist mit Musical-Songs bereichert, während am Samstag das Duo „The Brushé“ für stimmungsvolle Klänge sorgt. Und natürlich sorgt der beliebte Drehorgelspieler „Tanzbär“ für fröhliche Unterhaltung.

Wer sein Glück versuchen möchte, kann bei der Tombola tolle Preise gewinnen. Der Haupt-

preis: Ein Übernachtungsgutschein für drei Nächte für sechs Personen im Ferienhaus Flüeli Ranft im Wert von über 1.500 Franken. Die Ziehung findet am Sonntag um 15.30 Uhr statt.

Der Erlös des Herbstmärts wird in diesem Jahr geteilt. Eine Hälfte geht an den Verein Norbulung Schweiz, der nepalesische Hilfsorganisationen unterstützt, die benachteiligten Kindern in Nepal zu einem besseren Start ins Leben verhelfen. Die andere Hälfte fließt in den Fonds zur Belebung der Pfarrei, unter anderem zugunsten der Pfadi St. Alban.

Tauchen Sie ein in das bunte Treiben unserer Pfarrei und genießen Sie unvergessliche Herbsttage mit uns.

Alle Informationen auch unter:
www.herbstmaert.ch

Text & Foto: Regina Schär / Karolina Herrlich / Katharina Mey

Musikalkonzert mit dem Jugendchor Heiliggeist

Freitag, 20. September, um 19.00 Uhr

Im Rahmen des Herbstmärtes singt der Jugendchor im Saal des L'Esprit das Kirchenmusical «Joseph ist ein cooler Held» sowie Songs aus verschiedenen Musicals. Begleitet wird die Musik durch Bilder und Texte, die das Programm visuell untermalen. Herzliche Einladung!

Taizé4you

Wir feiern am **Samstag, 21. September, um 18.00 Uhr am Herbstmärt** unser traditionelles ökumenisches Taizé-Gebet. Der Projektchor Taizé4you gestaltet diesen Gottesdienst musikalisch. Jeder und jede ist herzlich eingeladen, in diesem Chor mitzusingen. Wir proben die eindrucksvollen, meditativen Gesänge um 17.00 Uhr in der Kirche, um sie in der Feier sicher, klangschön und intensiv gemeinsam singen zu können.

Wandergruppe Don Bosco & Heiliggeist

Dienstag, 24. September 2024

Buuseregg – Farnsburg – Ormalingen – Gelterkinden

Besammlung: 08.45 Uhr Schalterhalle SBB, Abfahrt: 09.01 Uhr bis Gelterkinden, Bus Nr. 100 Abfahrt: 09.40 Uhr bis Buuseregg. Wir

laufen zur neu sanierten Ruine Farnsburg, weiter über Ebnet bis Ormalingen. Mittagessen Restaurant Altavilla.

Wanderung: 2,15 Stunden, nachmittags bis Gelterkinden ca. 40 min.

Leitung und Info: Arja Crettol 077 502 52 38, Dana Papezik 061 312 40 02

Generationen Mittagstisch

Angebot für Jung und Alt, Mütter und Väter mit ihren Kindern

Der nächste Mittagstisch (mit Fleisch- oder Vegi-Option) findet am **Mittwoch, 25. September**, im Saal des Pfarreizentrums L'Esprit statt. Die Kasse öffnet **um 12.00 Uhr**. Anmeldeabschluss ist Sonntag, 22. September. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung: info@mittagstisch-heiliggeist.ch.

Achtung: Wegen Abwesenheit von Hella Grunwald telefonische Anmeldung bitte ans Pfarramt, Tel. 061 331 80 88. Sie können sich auch per Liste im Pfarreizentrum L'Esprit eintragen. Weitere Infos siehe Homepage, Flyer und Aushang. Bezahlung mit TWINT ist möglich.

Kaffee und Gipfeli

Im Foyer der Kapelle Don Bosco findet am **Donnerstag, 26. September, ab 09.45 Uhr** ein Kaffee und Gipfeli (je Fr. 2.-) mit Christa Fräulin statt, zu dem Sie herzlich eingeladen sind. Im Anschluss feiern wir um **11.00 Uhr** einen Gottesdienst in der Kapelle Don Bosco.



Foto: Pixabay

Apéro und Kaffeeverkauf der Kolpingfamilie

Am **Sonntag, 29. September**, lädt die Kolpingfamilie Heiliggeist im Anschluss an den Got-

tesdienst zum **Apéro ins Pfarreizentrum L'Esprit** ein. Seit Jahren unterstützt die Kolpingfamilie mexikanische Bauern im Hochland der Region Chiapas. **Der dort angebaute Tatico-Kaffee wird von der Fritz Bertschi AG in Birsfelden geröstet und am Sonntag in unserer Pfarrei zum Verkauf angeboten.** Mit dem Kauf dieses Kaffees unterstützen Sie direkt die Kaffeebauern in Majoval und leisten einen Beitrag zum fairen Handel.

Festabzeichen

Hummelfest 2024

Herzlichen Dank an alle, die unser Fest in diesem Jahr besucht haben! Die folgenden Gewinner können ihr Festabzeichen im Pfarramt Heiliggeist, Thiersteinallee 51, gegen einen Preis eintauschen: 71, 72, 77, 96, 114, 129, 136, 283, 343, 358, 428, 450, 454, 481, 504, 508, 510, 527, 531, 533, 585.

Preise, die bis zum 1. Oktober nicht abgeholt werden, verfallen.

Ferienhaus Flüeli

Das Ferienhaus Flüeli, im Besitz der Stiftung Nazareth, wurde 1948 für die Schwesterngemeinschaft „Helferinnen vom Hl. Geist“ der Pfarrei Heiliggeist erworben. Seit dem Jahr 2022 steht das Haus allen zur Miete offen. Besonders Mitglieder und Vereine der Pfarrei Heiliggeist profitieren von vergünstigten Konditionen. Das Haus eignet sich ideal für Familienferien oder für Gruppen wie Pfarreivereine, die es für Retraiten oder andere Anlässe nutzen möchten.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.ferienhausflueeli.ch

Misión Católica de Lengua Española

Día del Migrante

El domingo 29 de septiembre se festejará el día del migrante. Después de la misa tendrá lugar un pequeño aperitivo. Estáis todos cordialmente invitados.

Citas en la misión

Grupo de jóvenes: sábado 21 de septiembre a las 15h.

Catequesis de Precomunión & Primera Comunión: domingo 22 de septiembre a las 09.30h.

Lectio Divina: viernes 27 de septiembre a las 18.00h.

English Speaking Roman Catholic Community of Basel

Our Religious Education program for 2024/25 commences on Sunday 22 September at 15.00. Details of venues and teachers has been sent to all who registered for the program. We are also delighted to extend a warm invitation to all members of our parish community to join us on Sunday 22 September at the usual time of 17.30 to celebrate the Feast of St. Nicholas

of Flüe (Bruder Klaus), our beloved patron saint.

St Nicholas of Flüe, known for his deep spirituality and dedication to peace and contemplation, has been a guiding light for our community.

The celebration will include a solemn Mass, followed by a community get-together where we can share fellowship. We hope that this occasion will be a time of spiritual renewal and communal joy for all who attend. Let us come together as a community to honour our patron saint and to celebrate the blessings we have received through his intercession.

We look forward to celebrating with you!

Kollekten

21./22. September HG: Projekte Herbstmärt

29. September HG: Migratio

Ergebnisse:

BK: 31.8./1.9. Projekte Hummelfest: Fr. 575.20

HG: 8.9. Für Seelsorgeprojekte ganze Schweiz und für Seelsorger/innen in Notlagen: Fr. 357.15

Gottesdienste

Samstag, 21. September

18.00 Heiliggeist
Taizé-Gottesdienst mit dem
Projektchor Taizé4you
(A. Lauer/T. Hari)

Sonntag, 22. September

10.30 Bruder Klaus
Santo Rosario
10.30 Heiliggeist
Eucharistiefeier mit Taufe,
KinderKirche und Ministranten-
aufnahme
(M.-A. Wemmer/C. Wittkowski)
11.00 Bruder Klaus
Eucaristía en español
17.30 Bruder Klaus
Mass in English

Montag, 23. September

09.30 Heiliggeist
Gottesdienst

Dienstag, 24. September

14.15 Heiliggeist
Rosenkranz
18.00 Bruder Klaus
Gottesdienst
JZ für Bernhard Straessle

Mittwoch, 25. September

09.30 Heiliggeist
Gottesdienst mit Totengedenken
JZ für Pfr. Alois Vogt

Donnerstag, 26. September

11.00 Don Bosco
Gottesdienst
JZ für Helena Schildknecht

Freitag, 27. September

18.00 Bruder Klaus
Lectio Divina
18.30 Bruder Klaus
Eucaristía en español

Samstag, 28. September

10.30 Don Bosco
Taufe

Sonntag, 29. September

10.30 Bruder Klaus
Santo Rosario
10.30 Heiliggeist
Eucharistiefeier
(M.-A. Wemmer/K. Schulze)
Apéro durch Kolpingfamilie
Heiliggeist
Gedächtnis für Sebastiao Nunes
11.00 Bruder Klaus
Eucaristía en español (Día del
Migrante)
17.30 Bruder Klaus
Mass in English

Montag, 30. September

09.30 Heiliggeist
Gottesdienst

Dienstag, 1. Oktober

14.15 Heiliggeist
Rosenkranz

Mittwoch, 2. Oktober

09.30 Heiliggeist
Gottesdienst
JZ für Armand und Louise
Knoll-Petitjean, André Knoll-
Spring und Sr. Helen Knoll; Emma
Greb-Bühler;
Gedächtnis für René Zeugin-Löhr

Donnerstag, 3. Oktober

11.00 Don Bosco
Gottesdienst

Freitag, 4. Oktober

09.30 Dorothea-Kapelle Bruder Klaus
Ökumenisches Morgengebet
anschliessend Bibelgespräch
18.00 Bruder Klaus
Adoración Eucarística
18.30 Bruder Klaus
Eucaristía en español

Veranstaltungen

Donnerstag, 26. September

18.30 Taufkapelle Heiliggeist, Abendme-
ditation OFFLine mit Einführung

Unsere Taufen

Das Sakrament der Taufe empfangen:
am 22. September Lionel Marco Quinn
Fräulin, Sohn von Marco Fräulin und
Nadia Elsa Eberle Fräulin,
am 28. September Leonard Benjamin
Raichle und Samuel Leon Raichle, Söhne
von Patrick und Christina Raichle.
Wir wünschen den Familien viel Freude
und Gottes Segen.

Unsere Verstorbenen

Franz Kunzelmann-Ruffieux (geb. 1933)
Hedwig Zemp-Schnyder (geb. 1928)
Josef Lüber-Middendorp (geb. 1932)
Auferstehung ist unser Glaube, Geden-
ken unsere Liebe.
Wiedersehen unsere Hoffnung.
Aurelius Augustinus
Diese Zuversicht schenke den Angehöri-
gen Trost und Kraft auf ihrem Weg durch
die Trauer.

St. Franziskus

PFARREI ST. FRANZISKUS

Äussere Baselstrasse 168
4125 Riehen
061 641 52 22
info@stfranziskus-riehen.ch

Seelsorge

Dorothee Becker, Gemeindeleitung
Heidrun Döhling, Pfarreiseelsorgerin
mit Schwerpunkt Kinder,
Jugend und Familien
Stefan Kemmler, Leitender Priester
Martin Föhn, Mitarbeitender Priester

Sekretariat

Cornelia Rion, Karin Bortolas
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr,
Di und Do 14.00–16.00 Uhr
während den Schulferien:
Mo, Di, Do und Fr 8.30–11.30 Uhr

Raumreservation

Claudia Villiger, 061 641 40 00

Mittagstisch

Martha Furrer, 061 641 61 75

Mission für Kroatischsprachige

Pater Stanko Ćosic,
061 692 76 40 / 079 576 80 58
stanko.cosic@rkk-bs.ch

Web: Pfarrei St. Franziskus Riehen-
Bettingen



Raum werden für Gott



"Gott suchen und in allen Dingen finden" - so hat es der heilige Ignatius formuliert. In allen Dingen. Doch manchmal verliere ich mich im Alltag, in den vielen kleinen und grossen Anforderungen und Aufgaben und verliere darüber das Wesentliche aus dem Blick - Gott als mein Grund und mein Fundament auch im Bücherstapel neben meinem Schreibtisch oder in den vielen ungelesenen Mails zu finden - wenn ich ihm - oder ihr - doch nur genügend Raum liesse. Wenn ich selber Raum würde.

Wie gut, dass es Ferien gibt. Eine Zeit ohne Verpflichtungen, eine Zeit ohne etwas zu müssen, eine Zeit, tief durchzuatmen, Raum zu ermöglichen in mir und um mich herum für das Wesentliche. Das Göttliche. Die Geistkraft. Die Ruach.

Und in diesem Raum sein und mich bewegen und darauf vertrauen, dass ich getragen bin. Ganz besonders erfahre ich das beim Schwimmen im ruhigen Meer. Wenn ich mich tragen lassen kann. Mich ganz und gar umfassen lassen. Den Atem spüren und die Bewegung der Wellen. Auf dem Rücken liegen und mich der Weite des Himmels öffnen. Nur da sein. Und eine Ahnung bekommen: so könnte Gott sein.

"Alle Weisheit kommt von der Ewigen und bei ihr ist sie für immer. Die Sandkörner am Strand, die Tropfen des Regens und die Tage aller Zeiten - wer kann sie zählen? Die Höhe des Himmels, die Breite der Erde und die Tiefe des Meeres - wer kann sie erforschen? Die Ewige selbst hat die Weisheit hervorgebracht, sie sah sie, zählte sie und goss sie aus über alle

ihre Werke. Bei allen Menschen findet sie sich, je nachdem wie viel ihnen gegeben wurde, besonders hat die Ewige sie denen verliehen, die sie lieben."

Sir 1, 1-5.9 (Bibel in gerechter Sprache)

Die Tiefe des Meeres in mir erfahren. Sie lieben. Daheim "Meerweh" spüren. Gott suchen und finden in den so alltäglichen Dingen. Im Bücherstapel und in der Mailflut. Auch dort Tiefe erahnen.

Dorothee Becker

Gott ist wie ... – Gottesbilder

Rückblick auf einen Kurs mit Jugendlichen der 8. Klasse

Das Schuljahr hat begonnen und damit auch neue Kurse von VIA, dem Religionsunterricht im Pastoralraum Basel-Stadt für Jugendliche im 7. bis 9. Schuljahr. Die Jugendlichen stellen sich ihr Programm aus einem vielfältigen Angebot selbst zusammen. Am 24. August trafen sich elf Jugendliche der 8. Klasse aus allen Pfarreien im Pfarreiheim St. Franziskus zu ihrem ersten Kurs nach den Sommerferien. Das Programm für die 8. Klasse steht unter der Überschrift "Auf dem Weg des Glaubens". An diesem Vormittag beschäftigten sich die Jugendlichen auf kreative und interaktive Weise mit ihren Vorstellungen von Gott und tauschten ihre Gedanken dazu aus. Sichtbar wurde die Individualität und die Vielfalt in Bildern der Jugendlichen, in denen sie einem eigenen Gottesbild Ausdruck verliehen.



Heidrun Döhling

Mithilfe in der Sakristei gesucht

Die Arbeit in der Sakristei, das Vorbereiten des Kirchenraums und der Kapelle für die Gottesdienste, das Sauberhalten der Räume und des Vorplatzes ist eine wichtige und schöne Aufgabe in unserer Pfarrei, die von engagierten Mitarbeitenden und Freiwilligen übernommen wird. Wir freuen uns, wenn wir in diesem Bereich weitere Unterstützung finden könnten. Wenn Sie Interesse an dieser Form des Engagements in der Pfarrei haben, melden Sie sich gern bei Dorothee Becker:

dorothee.becker@rkk-bs.ch, Tel. 061 641 52 46.

Mittagstisch

Am Dienstag, 24. September, um 12.00 Uhr im Pfarreiheim. Anmeldung bis jeweils Montag 11.00 Uhr unter Tel. 061 641 61 75. Während den Schulferien vom 30. September bis 13. Oktober findet kein Mittagstisch statt.

Öffnungszeiten Sekretariat

Vom 30. September bis 13. Oktober ist das Sekretariat Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 8.30 bis 11.30 Uhr geöffnet.

Voranzeigen

Assisireise 2025

Am Sonntag, 13. Oktober, laden wir nach dem Gottesdienst zur Informationsveranstaltung zu unserer Assisireise vom 27. September bis zum 4. Oktober 2025 ein. Alle Interessierten sind herzlich willkommen!

Kollekten

21./22. September:

Diözesane Kollekte für finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen

28./29. September:

Kollekte für migratio am «Tag der Migrantinnen und Migranten»

Gottesdienste

Samstag, 21. September

17.30 St. Franziskus
Kommunionfeier (D. Becker)

Sonntag, 22. September

10.30 St. Franziskus
Kommunionfeier (D. Becker)

Montag, 23. September

15.00 St. Franziskus
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 26. September

09.30 St. Franziskus
Eucharistiefeier
JM für Lina Meier-Dempfle
anschliessend Kaffee im Pfarreiheim

Samstag, 28. September

17.30 St. Franziskus
Eucharistiefeier
(M. Föhn / D. Becker)
JM für Maria Bumann-Schumacher

Sonntag, 29. September

10.30 St. Franziskus
Eucharistiefeier
(M. Föhn / D. Becker)

Montag, 30. September

15.00 St. Franziskus
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 2. Oktober

17.00 St. Franziskus
Anbetung

Donnerstag, 3. Oktober

09.30 St. Franziskus
Eucharistiefeier

Freitag, 4. Oktober

17.30 St. Franziskus
Eucharistiefeier, Herz Jesu-Freitag

miteinander die Zeit der Vorbereitung auf die Erstkommunion im Mai 2025.

Dienstag, 24. September

12.00 Mittagstisch im Pfarreiheim
Anmeldung bis Montag 11.00 Uhr unter Tel. 061 641 61 75.

Montag, 30. September

09.00 Tagesferien zum Thema
"Wasser"
Vom 30. September bis zum 4. Oktober finden Tagesferien für Kinder der Pfarreien St. Franziskus und Heiliggeist in unserem Pfarreiheim statt.

Unsere Verstorbenen

Margaretha Soltermann-Gutzwiller (*1929)

Nelly Schäublin-Meyer (*1923)

Die Hoffnung auf die Auferstehung schenke den Angehörigen Trost und Kraft.

Veranstaltungen

Samstag, 21. September

09.30 Pfarreiheim, Startanlass Erstkommunionvorbereitung 2024/2025
Mit dem ersten Familientag beginnen Kinder und Familien

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Spezialseelsorge, Religionsunterricht und Kantonalkirche

Kontakte

Spezialseelsorge

Riehentorstrasse 3, 4058 Basel
061 695 80 40
spezialseelsorge@rkk-bs.ch

Rektorat Religionsunterricht RKK BS

Lindenberg 12, 4058 Basel
061 690 28 80
ru@rkk-bs.ch

Kantonalkirche

Lindenberg 10, 4058 Basel
061 690 94 44
kontakt@rkk-bs.ch

Website: www.rkk-bs.ch

Facebook: [katholischbasel](https://www.facebook.com/katholischbasel)

«Kindern eine Ahnung von Gott vermitteln»

Seit einem Vierteljahrhundert setzt sich **Andrea Albiez** für den Religionsunterricht im Kanton Basel-Stadt ein. Nun wird die langjährige Rektorin des Rektorats für Religionsunterricht der Römisch-Katholischen Kirche (RKK) im Stadtkanton pensioniert. Im Gespräch mit der Kommunikation RKK zieht **Andrea Albiez Bilanz**.

Andrea Albiez, was motiviert Sie für Ihre Arbeit?

Ich hatte als Kind hervorragenden Religionsunterricht. Das hat mich dazu gebracht, Theologie zu studieren, Freude am Glauben zu entwickeln und auch an der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Glauben. Ich möchte, dass Kinder einen tollen Religionsunterricht erleben.

Was ist ein toller Religionsunterricht?

Es bedeutet, persönlich angesprochen zu sein und etwas für die persönliche Weiterentwicklung zu bekommen.

Welches waren die schönsten Momente und Erfolgserlebnisse Ihrer Laufbahn?

Immer, wenn ich den Religionsunterricht besucht habe und er so war, wie ich ihn in jungen Jahren selbst erlebt hatte, war das schön. Du siehst anhand der Reaktionen der Kinder, dass sie den Unterricht toll finden und sagen, «oh je, jetzt ist das schon fertig, können wir nicht weitermachen?». Auch ein schöner Moment war, als der «Ökumenische Religionslehrplan für den Religionsunterricht an der Primarschule Basel-Stadt» (siehe Hinweis am Textende; Anm. d. Red.) endlich fertig war. Es steckt viel Zeit, Arbeit und Herzblut in diesem Lehrplan. Er ist auf der Höhe der Zeit.

Was macht den Religionslehrplan aktuell?

In der Einleitung zum ökumenischen Lehrplan kann man nachlesen, weshalb es den Religionsunterricht an der Schule heute braucht. Er «holt» salopp gesagt die Kinder in ihrer Lebens- und Erfahrungswelt «ab». Wir haben im Lehrplan zehn Kompetenzen formuliert, die im Laufe der sechs Jahre Primarschule erreicht werden sollen. Diese Kompetenzen haben wir mit Inhalten verbunden, und finden, das ist uns sehr gut gelungen.

Welches sind die Inhalte?

Geschichten. Unser Religionslehrplan basiert vorrangig auf biblischen Geschichten, weil Kinder in diesem Alter wahnsinnig gern biblische Geschichten hören und sie davon lernen fürs Leben.

Können Sie ein konkretes Beispiel geben von dem Paar Kompetenz und Inhalt?

Ein kleines Beispiel aus dem Alten Testament: Die Erzelterngeschichten sind Familiengeschichten, und Primarschulkinder sind noch ganz stark im Bereich Familie unterwegs. Das heisst, sie verstehen genau, wenn da ein Vater ist, der eines seiner Kinder den anderen Kindern vorzieht und, dass dies die Geschwister untereinander neidisch macht. Die Josefsgeschichte können alle Kinder verstehen.

Was antworten Sie auf die Frage, weshalb es den Religionsunterricht an der Primarschule in Basel-Stadt braucht, einem Kanton mit überdurchschnittlich vielen Konfessionslosen und einem hohen Anteil an Menschen aus anderen Religionen und Kulturen?

Die Antwort gibt der staatliche Lehrplan 21, der verpflichtend das Thema Religion aufge-

nommen hat. Wir können Kindern nicht Bildung vermitteln und dabei das Thema Religion komplett aussen vor lassen. Basel-Stadt ist heteroreligiös, hier treffen Kinder aus ganz vielen verschiedenen Religionen und Kulturen aufeinander und das bringt auch Konflikte mit sich. Doch gerade Konflikte werden entschärft, wenn die Kinder nicht nur über ihre eigene Religion etwas wissen, sondern auch andere Religionen und Weltansichten kennenlernen. Dies hilft, um Toleranz zu entwickeln und besser miteinander umzugehen. Zudem hat Religion etwas mit Vergangenheit und Tradition zu tun. Es ist wichtig, unsere Traditionen zu kennen, und Europa ist nun mal christlich geprägt und diese Wurzeln sollten alle kennen.



Editorial zum Abschied von Andrea Albiez nach 25 Jahren RKK siehe Seite 12

In Fachkreisen sprach man vor ein paar Jahren vom Unterricht *in* und *über* Religion. Ist dieses Modell noch aktuell?

Ja, wobei wir inzwischen von *teaching from religion* sprechen, weil die heiligen Geschichten nicht nur in der christlichen Religion, sondern auch in anderen Religionen dieselben universellen Botschaften transportieren. Die Religionslehrperson Carola Jäkle hat dazu eine Arbeitshilfe entwickelt. Sie heisst «Raum der Religionen». Carola arbeitete in einem Schulhaus in Basel, an dem praktisch keine Kinder einen christlichen Hintergrund hatten. Da sagte sie sich: Wenn ich die Kinder in christlicher Religion unterrichte, muss ich auch auf ihre Herkunftsreligionen eingehen.

Seither werfen wir ab der ersten Klasse immer einen Blick in andere Religionen.

Wie muss man sich den Unterricht im «Raum der Religionen» konkret vorstellen?

Im «Raum der Religionen» gehen wir von den grundlegenden Lebenserfahrungen aller Menschen aus unabhängig von ihrer Kultur und Religion. Etwa die Erfahrung von Licht und Dunkel, Leben und Tod oder Schuld. Alle Religionen kennen solche Themen.

Der kirchliche Religionsunterricht an der Schule befasst sich also mit Sinnfragen?

Ja, wir sprechen Elementarfragen an. Wir werden geboren und wir sterben. Es gibt Streit, Freude, Enttäuschungen und alles, was das Leben so mit sich bringt. Der Religionsunterricht ist die Hüterin solcher Sinnfragen. Im Alltag der Schule ist eher wenig Raum für solche Fragen. Wir geben den Kindern Raum für ihre Fragen nach Gott und der Welt. Und wir versuchen eine Ahnung von Gott zu vermitteln. Denn viele Kinder haben solche Fragen. Im Religionsunterricht ist Platz dafür. Im Lehrplan 21, Fachbereich Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) 12, lautet eine Überschrift «Religionen und Weltansichten begegnen». Bei uns in Basel-Stadt treffen Religionen und unterschiedliche Weltansichten im Religionsunterricht direkt aufeinander.

Ende September verlassen Sie das Religionspädagogische Zentrum im Hattstätterhof am Lindenberg. In welchem Zustand übergeben Sie das Rektorat Ihrer langjährigen Kollegin Regina Erlekmann und Team?

Wir sind gut unterwegs. Wir haben in den letzten zwei Jahren mit der kantonalen Volksschulleitung in einer gemeinsamen Projektgruppe intensiv zusammengearbeitet und haben den Rahmen für eine künftige Kooperation entwickelt. Im Sommer 2025 ist es dann so weit: Dann wird die sogenannte Handreichung Stundentafel Primarschule neu aufgesetzt und darin ist die Kooperation zwischen dem ökumenischen Religionsunterricht und dem erwähnten Schulfach NMG verbindlich enthalten.

Das müssen Sie mir erklären.

Gleichzeitig mit dem ökumenischen Religionslehrplan haben wir Planungshilfen für Religionslehrpersonen entwickelt. Anhand dieser Planungshilfen verbinden wir die Kompetenzen im Religionslehrplan mit den Kompetenzen des Lehrplans 21 der öffentlich-rechtlichen Schule und zwar in Bezug auf das Schulfach NMG. Das ist relevant für die Zukunft. Die Kooperation zwischen NMG und dem kirchlichen Religionsunterricht fusst auf dem Religionslehrplan, der den Lehrplan 21 ergänzt. Wir haben jetzt schon ein paar Projektschulen, die das so machen. Die Aufgabe von Regina und Team wird es sein, den kooperativen Ansatz in den nächsten Jahren Schritt für Schritt einzuführen. Unsere Lehrpersonen sind schon

dazu weitergebildet, erstens für den «Raum der Religionen» und zweitens für die Kooperation mit dem Schulfach beziehungsweise Fachbereich NMG. Sie scharren jetzt schon mit den Hufen. (Lacht) Wir sind also hervorragend aufgestellt für die Zukunft, und unsere Basis ist der ökumenische Lehrplan, den wir gemeinsam mit der evangelisch-reformierten Kirche herausgeben.

Zum Schluss eine persönliche Frage: Bald beginnt für Sie ein neuer Lebensabschnitt. Worauf freuen Sie sich am meisten?

Ich bin gespannt auf das Neue. Wenn mich jemand fragt, was machst du dann, sag ich immer: Ich schau mal, was der liebe Gott mir vorbeischiekt.

Liebe Andrea Albiez, ich danke Ihnen für das Gespräch.

Interview: Anna Wegelin



(V.l.n.r.) Rita Wepler von der ökumenischen Medienverleihstelle und Andrea Albiez vor dem Hattstätterhof.



Blättern Sie im ökumenischen Lehrplan für den Religionsunterricht an der Primarschule Basel-Stadt!

Webseite Rektorat Religionsunterricht RKK Basel-Stadt: rkkbs.rpz-basel.ch

Einladung zur Synode

Das sind die Traktanden der öffentlichen Sitzung der 174. Synode der Römisch-Katholischen Kirche in Basel-Stadt, zu der das Büro

der Synode einlädt mit (Bild v.l.n.r.) Martin Elbs, Präsident, Erika Maurer, Sekretärin, und Jürg Zihlmann, Vizepräsident.

Traktanden

1. Begrüssung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Interpellation von Werner Pachinger (Fraktion St. Clara) vom 16. August 2024 betr. Umwelt- und Nachhaltigkeitsfonds sowie dessen mögliche Alimentierung und eventuelle weitere Interpellationen
4. Wahl der Stimmentzählerinnen und Stimmentzähler
5. Genehmigung der Traktandenliste
6. Mitteilungen aus dem Kirchenrat; Mitteilungen aus der Leitung des Pastoralraums; Information über die ergriffenen Massnahmen bezüglich der Pilotstudie zum sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche
7. Bericht und Antrag des Kirchenrates Nr. 691 betreffend Genehmigung der Verlängerung des Vertrags zwischen der Römisch-Katholischen Kirche des Kantons Basel-Stadt (RKK BS) und der Römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft (RKLK BL) betreffend eines gemeinsamen Fachbereichs SiTa «Seelsorge im Tabubereich»; Referentin: Sarah Biotti
8. Bericht und Antrag des Kirchenrates Nr. 692 betreffend Leistungsvereinbarung mit dem Haus Prophet Elias (geführt von den Karmelitern in Basel) für die Jahre 2025 und 2026; Referent: Stefan Kemmler
9. Bericht und Antrag des Kirchenrates Nr. 693 betr. Mietvertrag Pfarreizentrum l'Esprit, Laufenstrasse 44/46, 4053 Basel; Referent: Patrick Kissling
10. Bericht und Antrag des Kirchenrates Nr. 694 betr. Bewilligung eines Kostenvorschlages und Genehmigung einer Entnahme aus den Vorfinanzierungen Bauprojekte Verwaltungsliegenschaften in Höhe von CHF 392'828.- betreffend Unterhaltsarbeiten Gebäudehülle inkl. Austausch Verglasungen und Innenreinigung Kirche St. Michael, Allmendstrasse 34, 4058 Basel, Unterhaltsarbeiten Kirche St. Michael; Referent: Beat Schönenberger



Dienstag, 24. September 2024, 19.30 Uhr, im Pfarreizentrum St. Anton, Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel

www.rkk-bs.ch/synode

Zwetschgen statt Braten

Am 15. September war der Eidgenössische Dank-, Buss- und Betttag. Traditionell gehört dazu das Bettagsmandat – und ein Zwetschkuchen.

Seit fast 200 Jahren wird der Eidgenössische Dank-, Buss- und Betttag gesamtschweizerisch jeweils am dritten Sonntag im September begangen. Eingeführt wurde der Betttag im Jahr 1832. Sein Ursprung liegt aber weiter zurück: Schon im Spätmittelalter wurden in Notzeiten oder bei besonderen Ereignissen Betttage verordnet. So gab es zum Beispiel einen Betttag anlässlich des Erdbebens von Zürich im Jahr 1651. Weil die Betttage früher auch Fastentage waren, gab es statt eines Sonntagsbratens meist Suppe oder Wähe. Aus dem Waadtland kommt der Brauch, am Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag eine Zwetschkewähe aufzutischen. Der Brauch breitete sich über Bern in andere Kantone aus. Bis heute pflegen viele Pfarreien die Tradition und laden zum Zwetschkuchenbuffet ein.

Auch Gottfried Keller griff zur Feder

Mit der Gründung des Bundesstaates 1848 gewann der Betttag staatspolitische Bedeutung als Zeichen staatlicher und konfessioneller Einigung. Deshalb veröffentlichen die Kantonsregierungen jeweils eine Botschaft an das Volk, das Bettagsmandat. Kanton und Landeskirchen entwerfen das Bettagsmandat gemeinsam oder im Wechsel. Im Bettagsmandat 2024 des Kantons Baselland erfahren wir: «Übrigens, auch der Schriftsteller Gottfried Keller, der als Staatsschreiber im Kanton Zürich arbeitete, hatte das Verfassen der Bettagsmandate in seinem Pflichtenheft und schrieb zahlreiche Texte für diesen Tag.»

Die Baselländer Regierung ermutigt die Bevölkerung in ihrem Bettagsmandat, sich aktiv für positive Veränderungen einzusetzen – auch im Kleinen: «Indem wir über Dinge nachdenken, sie mit anderen besprechen oder eben auch beten, wägen wir ab, was wir unternehmen könnten um etwas zu verändern, zu verbessern. Der Betttag, der auf Notsituationen zurückgeht, fordert uns auf, genau das zu tun. [...] Die eine setzt den Schwerpunkt beim Klima, fährt mehr Velo, fliegt nicht mehr so oft oder ernährt sich vielleicht fleischlos. Der andere engagiert sich im sozialen Bereich und entscheidet sich dafür, eine Flüchtlingsfamilie aus der Ukraine aufzunehmen, oder ist in der Freiwilligenarbeit unterwegs. Auch vermeintlich kleine Dinge sind wichtig: die Unterstützung von Nachbarn oder ein Anruf bei Familienangehörigen oder Bekannten, von denen man länger nichts gehört hat.»

Welche Werte halten die Schweiz im Innersten zusammen?

Die Aargauer Landeskirchen erwähnen in ihrem Bettagsmandat 2024, dass heute erstmals die Konfessionslosen die grösste Gruppe in unserem Land seien. «Wieso also den Betttag noch gemeinsam begehen? Nur aus Traditionsbewusstsein?», fragen sie. Der Betttag biete die Gelegenheit, über gemeinsame Werte nachzudenken: «Welche Werte sind es, die die Schweiz im Innersten zusammenhalten?» Die Aargauer Landeskirchen betonen, dass Staat und Kirche diese Diskussion anregen sollen: «Die Wertediskussion [...] ist auch immer wieder in unserer Gesellschaft als Ganzes und in unseren Kirchen nötig. Denn wer sich mit den Fragen nach den gemeinsamen Werten auseinandersetzt, betont das Verbindende und stellt fest, dass wir in der Schweiz wie kaum anderswo Möglichkeiten haben, uns einzubringen, sei das im politischen oder im kirchenpolitischen Kontext.»

Marie-Christine Andres

Zwetschkuchen

Zutaten

150 g Butter
200 g Zucker
1/2 TL Vanillezucker
1/4 TL Zitronenschale
1 Prise Salz
3 Eier
280 g Mehl
1 TL Backpulver
0,8 dl Milch
1 kg Zwetschgen, halbiert, entsteint
(frisch oder tiefgefroren)

Diese Zutaten reichen für ein halbes Backblech. Für ein ganzes Blech die Mengen verdoppeln.

Zubereitung: Butter mit Zucker, Vanillezucker, Zitronenschale und Salz schaumig rühren. Eier beifügen und weiterrühren. Mehl mit Backpulver mischen und mit der Milch zur Masse geben. Blech mit Backpapier auslegen. Masse ca. 3 cm dick auf dem halben Blech ausstreichen. Den Teig möglichst dicht mit halbierten Zwetschgen belegen.

Backen: 170 Grad, mittlere Rille, 50–60 Minuten.



«Wer das Ziel kennt, kann entscheiden; wer entscheidet, findet Ruhe; wer Ruhe findet, ist sicher; wer sicher ist, kann überlegen; wer überlegt, kann verbessern.»

Konfuzius

Filmtipp

Hijo de Sicario



Der vierjährige Sujo kommt zu seiner Tante Nemesia in die Abgeschiedenheit des mexikanischen Hochlandes, nachdem sein Vater, ein Auftragsmörder der Mafia, selbst Opfer des organisierten Verbrechens wurde. Sujos Mutter war bei seiner Geburt gestorben. Jai und Jeremy kommen mit ihrer Mutter regelmässig zu Besuch. Sie sind die einzigen Kinder, die Sujo sieht und werden ihm zu Brüdern. Als Teenager lässt sich Jeremy als Kurier bei der Mafia anheuern. Aus Solidarität hilft ihm Sujo. Doch schon bald gerät die Sache ausser Kontrolle. Nemesia rettet Sujo ein zweites Mal und schickt ihn nach Mexico City, wo Sujo bei einem Transportunternehmen Arbeit findet. In vier Kapiteln erzählt der Film die Geschichte eines Jungen, der einen denkbar schlechten Start ins Leben hatte. Dennoch entwickelt Sujo, auch dank der Zuwendung von starken Frauen, einen inneren Kompass, der ihn zu einem besonderen Menschen macht.

Eva Meienberg

Mexiko, 2024; Regie: Astrid Rondero, Fernanda Valdez;
Kinostart: 19. September

Konfuzius

Am 28. September wird in China, Japan, Südkorea und Taiwan die Geburt des Konfuzius gefeiert. «Meister Kong», wie er auch genannt wurde, kam 551 vor unserer Zeit im heutigen China auf die Welt. Damals brach das Feudalreich auseinander. Konfuzius besann sich mit seiner Lehre auf fünf klassische Tugenden: Menschlichkeit, Sittlichkeit, Rechtschaffenheit, Weisheit und Vertrauenswürdigkeit. Rund 3000 Schüler soll Konfuzius unterrichtet haben, von denen 73 selbst zu Meistern wurden. Durch sie wurde seine Lehre weitergetragen. Zu ihr gehören auch die bis heute populären Lebenshilfssprüche. Der Konfuzianismus war mit Unterbrüchen bis zum Ende des chinesischen Kaisertums 1912 die offizielle Weltanschauung in China. Mao Tsetung verschmähte Konfuzius Lehre. Seit den 1980er-Jahren erfährt die Weltanschauung eine erneute Aufwertung.



Newsletter abonnieren

Alle zwei Wochen erscheint alternierend mit der Printausgabe der Newsletter von «Lichtblick Nordwestschweiz». Im Newsletter finden Sie neben den aktuellen Geschichten jeweils auch eine Verlosung, exklusiv für Newsletter-Abonnenten und -Abonnentinnen. Im nächsten Newsletter, der am 26. September verschickt wird, können Sie das neue Buch von Daniel Pittet «Unerträgliche Geheimnisse» gewinnen. Scannen Sie den QR-Code und abonnieren Sie den Newsletter.

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 0170
E-Mail: info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: zVg
Bilder Vermischtes: Marie-Christine Anders /
trigon-film.org

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich
bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das
Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf
www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen: An die Verwaltung der RKK BS,
Tel. 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Meine Herbstschätze

Kleine Fundstücke liebevoll präsentiert

Im Herbst feiert die katholische Kirche Erntedank. Zeit für eine farbenfrohe Ausstellung von Schätzen aus der Natur.



Äquinoktium

Der Herbst beginnt astronomisch gesehen mit der Tagundnachtgleiche. Dafür verwendet man auch den lateinischen Begriff «Äquinoktium». Er ist zusammengesetzt aus aequus (gleich) und nox (Nacht) und bedeutet, dass Tag und Nacht gleich lang sind. Das passiert zweimal im Jahr, im Frühling und im Herbst. Dieses Jahr ist der astronomische Herbstanfang am 22. September.



Material

Holzbrett · Reststücke aus Holz und Leisten · Säge · Bleistift · Schleifpapier und Schleifblock · Holzleim · Bohrmaschine · Wandtafel-farbe · Pinsel · Malerklebeband · Schnur

Arbeitsablauf

- Lege die Leisten und Holzstücke auf dein Brett. So entstehen verschiedene Regale.
- Säge wenn nötig die Stücke auf die richtige Länge.
- Schleife alle Teile mit Schleifpapier glatt.
- Bohre an der oberen Kante zwei Löcher für die Aufhängung.
- Klebe die Regale mit Holzleim auf das Brett.
- Klebe einen Teil des Brettes mit Malerklebeband ab und bemale ihn mit Wandtafel-farbe.
- Fädle eine Schnur durch die Löcher und hänge den Setzkasten an einem geschützten Ort auf.

Viel Freude beim Sammeln deiner Herbstschätze!

Claudia Berchtold



Quelle: Claudia Berchtold